Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

288 (24.6.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition. Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 288. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 24. Juni 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Juni, vormittags. Amtlich.

Am Osthang der Loretto-Höhe warfen wir den Feind aus einem von ihm vor einigen Tagen eroberten Grabenstück. Südlich von Souchez wurden die Kämpfe für uns erfolgreich fortgesetzt.

Die Labyrinth-Stellung, südlich von Neuville, wurde gegen einen nachts einsetzenden starken Angriff im zähen Nahkampf gehalten. Auf den Maashöhen kam es zu weiteren erbitterten Zusammenstößen. Wir nahmen noch

150 Franzosen gefangen.

Der Feind erlitt bei zwei fehlgeschlagenen Angriffen starke Verluste.

Eine Unternehmung gegen die von uns gestern genommene Höhe bei Ban-de-Sapt wiesen wir ab. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich um 50.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 24. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 23. ds., 3 Uhr nachm.: Im Gebiete nördlich von Arras dauerte das Bombardement auf beiden Seiten die ganze Nacht an. Die Deutschen unternahmen neue Angriffe, einen bei dem Friedhof Neuville, einen anderen am Labyrinth. Alle beiden wurden völlig zurückgeworfen. Westlich der Argonnen nach der Straße Binarville-Vienne-Le Chateau dauert der Kampf in den Verbindungsgängen mit Handgranaten an. Auf der übrigen Front in den Argonnen trieben die Deutschen großen Munitionsaufwand, unternahmen aber keinen Infanterieangriff. Auf den Maashöhen im Graben von Calonne eroberten wir gegen Tagesende einen Teil der zweiten deutschen Linie wieder.

In Lothringen wurden neue Gegenangriffe gegen die Stellungen, deren wir uns bei Leintrey bemächtigt hatten, zurückgeworfen. Wir behaupteten unsere Gewinne und machten Gefangene. In den Vogesen bei Fontenelle im Gebiete von Ban-de-Sapt feuerte der Feind am Abend in einigen Stunden nahezu 4000 Granaten auf eine unserer vorgeschobenen Feldschanzen auf einer Front von 200 Metern. Der Feind konnte dann dort Fuß fassen. Er griff gleichzeitig den benachbarten Schützengraben an. Die deutsche Offensive wurde sofort unterbunden. Durch einen sehr glänzend geführten Gegenangriff nahmen wir beinahe (! Dies „beinahe" wirkt nachgerade grotesk. D. Red.) das ganze verlorene Gelände wieder. Es gelang dem Feinde nur sich am äußersten Ende der Feldschanze zu behaupten. Wir machten 142 Gefangene, darunter drei Offiziere. Im Fechtgebiete besetzten wir Sondernach und drängten unsere Linie auf den Hängen östlich des Dorfes vor.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Juni, vormittags. Amtlich.

Nordöstlich Kurschany ließen die Russen bei einem von uns abgeschlagenen Angriff über

100 Gefangene

zurück.

Am Omulew führte ein deutscher Vorstoß zur Fortnahme des Dorfes Kopaczyska.

In Polen südlich der Weichsel wurde mehrere feindliche Angriffe zum Scheitern gebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generals von Linsingen hat den Dnjestr überschritten. Zwischen Halicz, das vom Feinde noch gehalten wird und Zurawno steht sie in heftigem Kampf auf dem Norduser. Anschließend bis zur Gegend östlich von Lemberg und Zolkiew wurde die Verfolgung fortgesetzt. Zwischen Rawaruska und dem San bei Ulanow hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Im San-Weichselwinkel sind die Russen bis hinter den Sanabschnitt zurückgegangen. Auch auf dem linken Weichselufer südlich von Ilza weichen sie nach Norden aus.

Oberste Heeresleitung.

Zur Eroberung von Lemberg.

Sch. Wien, 24. Juni. (Privattel.) Dem „Volksblatt" zufolge, wurde trotz des Rückzugs der geschlagenen Russen in Lemberg eine reiche Siegesbeute gemacht.

Die Kriegslage bei Lemberg.

T.U. Berlin, 24. Juni. Der „Deutschen Tageszeitung" — gegen welche das Erscheinungsverbot wieder aufgehoben zu sein scheint — wird aus dem k. k. Kriegspressequartier gemeldet:

Die Kriegslage bietet heute zwei Tatsachen: 1. den Rückgang auf sämtlichen wichtigen Punkten der russischen Verteidigungslinie, welche sich, entlang der über Rawaruska und Zolkiew nach Lemberg führenden Eisenbahn und Reichsstraßenlinie auf die Lemberg umgebenden starken, feldmäßigen Befestigungen gestützt gegen den von starken russischen Kräften besetzten Dnjestr-Brückenkopf bis Mikolajew dahin zog; 2. als nicht zu unterschätzende, ob zwar keinesfalls überraschende Drangabe die schleunige Räumung jener Punkte des San- und Weichselwinkels, welchen die Russen selbst nach dem siegreichen Vorstoß der Josef Ferdinand-Armee stark besetzt hielten.

„Diese zwei Tatsachen bieten in ihrem ursächlichen Zusammenhange den gemeinverständlichen Kommentar zu dem großen Siege, welchen der General der Kavallerie, Böhm-Ermolli, mit der Zurücknahme Lembergs errang. Im Abschnitt nördlich Lemberg drangen die dem Generaloberst von Mackensen unterstellten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen den östlich des Straßenzuges Rawaruska-Zolkiew-Kulikow sich zurückziehenden russischen Truppen nach. Oestlich wie auch nordöstlich Lemberg verfolgen Böhm-Ermollis Truppen den aus Lemberg geworfenen Feind.

= Amsterdam, 23. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt, l. „Frkf. Ztg.", über die Schlacht bei Lemberg:

„Nun, wo die Truppen Mackensens sich des großen Verbindungswegs bemächtigt haben, der von Lemberg über Zolkiew und Rawaruska weiter über Tomaszow und Zamocz nach Lublin läuft, ist damit der Anfang gemacht zu einer Trennung des russischen Heeres in Galizien von der übrigen russischen Streitmacht, und damit ist ein strategischer Durchbruch großen Umfanges eingeleitet, dessen Folgen sich noch nicht berechnen lassen. Die Trennung der ursprünglich eine beinahe ununterbrochene Schlachtlinie bildenden russischen Heeresmacht in zwei riesige Heeresgruppen ist denn auch einer der großartigsten Kriegsvorgänge, wie er in der gesamten Welttriegesgeschichte nicht zu finden ist. Die Heeresleitung aber, die derartige großzügige Dinge unternimmt, muß sich dabei auch unvermeidlich großen Gefahren aussetzen. Wenn man wirklich aus den Vorteilen des strategischen Durchbruches die Folgerungen ziehen will, dann müssen die getrennten Gruppen auch getrennt geschlagen werden, und bei der Unsicherheit, die über die russischen Hilfskräfte herrscht, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß neu eingreifende Heeresabteilungen die Berechnungen scheitern lassen."

Weiter führt der militärische Sachverständige des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" aus, daß man noch nicht wisse, was im Norden des jetzigen Kampfzentrums geschehe. Von größter Wichtigkeit sei es, zu wissen, ob die Heeresabteilung, die Rawaruska besetzte, ihren Marsch nach dem Osten fortsetzte, und wie weit sie gekommen sei. Sollten die russischen Heeresmassen wirklich von Norden aus umzingelt werden, dann müsse die Abteilung in sehr raschen Märschen, die sogar schneller sein müßten, als das Vorwärtsrücken des Generals v. Kluck es war, vorwärtskommen. Es scheine nicht unmöglich, daß die russische Heeresleitung bei Zeiten die drohende Gefahr erkannt habe und die Hauptstadt von Galizien, obgleich sie von größter Wichtigkeit als Eisenbahnknotenpunkt sei, zum Opfer brachte, um das Heer vor der Vernichtung zu retten.

Das Echo von Lemberg.

W.T.B. Christiania, 24. Juni. (Nicht amtlich.) Der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet" schreibt: „Die Einnahme Lembergs bedeutet aller Wahrscheinlichkeit nach für die Russen nicht nur die Aufgabe ganz Galiziens, sondern auch der Weichsellinie, die die Russen so lange hartnäckig verteidigt haben. Dann würde aber voraussichtlich ganz Polen mit Warschau in die Hände der Verbündeten fallen, was für Rußland ein materieller und moralischer Verlust von größter Tragweite sein würde; aber anscheinend steht ihnen kein anderer Ausweg offen. Welche Wirkungen der Fall von Lemberg auf die ohnehin schwierigen und verwickelten inneren Verhältnisse, wie auch auf die auswärtige Politik Rußlands haben könnte, sei eine Frage ernster Natur; die Folgen seien jedenfalls gar nicht abzusehen."

W.T.B. Amsterdam, 24. Juni. (Nicht amtl.) Die „Tijd" schreibt über den Fall Lembergs: Man könne ihn als den Anfang vom Ende der Besetzung Galiziens durch die Russen betrachten. Ebenso wie andere Blätter fragt sich auch „Tijd", ob eine erhöhte Rührigkeit der Deutschen an der Narew, Bzura, Rawka und Pilica-Front so auszulegen sei, daß man die Russen durch Frontangriffe über die Weichsel werfen wolle? Gegen die stark befestigten russischen Stellungen würden große Truppenmassen nötig sein. Wenn die Deutschen auch hierfür Reserven herbeizuführen vermöchten, so erscheine die Frage von russischer Seite berechtigt, wo denn die große englisch-französische Offensive bleibe.

Eine Ansprache König Ludwigs von Bayern.

= München, 24. Juni. Aus Anlaß der Eroberung von Lemberg bereiteten etwa 10 000 Personen dem König Ludwig eine begeisterte Huldigung. Die versammelte Menge sang die Königshymne, worauf der König auf dem Balkon des Palais erschien und folgende Ansprache an die Menge richtete:

„Ich danke Ihnen, daß Sie hierher gekommen sind und daß Sie sich mit mir freuen über das siegreiche Vordringen unserer u[illegible] unserer verbündeten Armeen. Wir sind durch dasselbe dem Frie[illegible] näher gerückt, aber noch lange heißt es Geduld haben u[illegible]ren, bis unsere Feinde in Ost und West und Süd vollständig n[illegible]ungen sind."

„Daß wir heute schon so weit gekommen sind, das verdanken wir in erster Linie unseren tapferen Truppen, die Sieg auf Sieg errungen haben, das verdanken wir aber auch den Zurückgebliebenen, die durch ihren aufopfernden Fleiß die Arbeitskräfte der im Felde Stehenden zu ersetzen wußten, unserer Industrie und unserer Landwirtschaft, die es uns, eingekreist von Feinden, ermöglichen, aus eigener Kraft den Bedürfnissen des Landes und des Heeres gerecht zu werden und unser Volk zu ernähren, nicht zuletzt unserer arbeitenden Bevölkerung, die, wie wenige anderer Länder, für das Wohl des Ganzen eingestanden ist. Aber es heißt noch ausharren.

„Viele von Ihnen haben durch den Verlust von lieben Angehörigen schon schwere Opfer bringen müssen und es stehen noch große Opfer bevor. Möge der Gedanke ihnen zum Troste gereichen, daß sie gebracht werden in großer Zeit für die große Sache unseres Landes, des Reiches und des ganzen deutschen Volkes. Nochmals danke ich Ihnen. Gott befohlen!"

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

WTB. London, 24. Juni. Die dänische Schonerbark "Lee" ist am Dienstag südöstlich von Fair-Insel durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden. Der Besatzung wurde 15 Minuten Zeit gelassen, um in die Boote zu steigen. Drei Granaten wurden abgeschossen. Das Schiff sank aber erst, als es von einer Bombe getroffen wurde. Die Mannschaft wurde zwei Stunden lang von dem Unterseeboot geschleppt. Dann kam ein dänischer Dampfer, der sie aufnahm und nach Lerwick brachte.

Die Torpedierung des englischen Panzerkreuzers „Roxbourgh".

W.T.B. London, 24. Juni. Der Panzerkreuzer „Roxbourgh" ist am 20. Juni in der Nordsee von einem Torpedo getroffen, aber nicht ernstlich beschädigt (?) worden. Das Schiff konnte unter eigenem Dampf seine Fahrt fortsetzen. (Die britische Admiralität hat sich lange besonnen, ehe sie die Tat des deutschen Unterseebootes bei Firth of Forth bekannt gab. Man braucht ihr deshalb die beschönigenden Angaben durchaus nicht zu glauben. D. R.)

Der Panzerkreuzer „Roxbourgh" gehört zu der „Devonshire"-Klasse, stammt aus dem Jahre 1904, verdrängt 11 006 Tonnen und ist mit vier 19 Ztm.- und sechs 15 Ztm.-Kanonen, sowie zahlreichem kleineren Geschütz ausgerüstet.

Zur Torpedierung eines deutschen Fischdampfers.

W.T.B. Kopenhagen, 24. Juni. (Nicht amtlich.) Ritzaus Bureau meldet: Die Besatzung des deutschen Fischdampfers, der von Skagener Fischern nach Skagen geschleppt wurde, erzählte, ein englisches Unterseeboot habe, von einer Flottille, die aus sieben Fischdampfern bestand, 3—4 Fischdampfer versenkt. Die Besatzungen hätten reichlich Zeit erhalten, die Dampfer zu verlassen. Trotzdem jede Verzögerung eine Gefahr für das Unterseeboot bedeutete, bugsierte es die Rettungsboote bei dem Out-of-Lewis-Feuer an Land. In einem englischen Blatt wurde dagegen später berichtet, daß das Unterseeboot die deutsche Mannschaft dem sicheren Untergange auf dem Meere überlassen habe, und daß die Besatzung vorher kaum Zeit gehabt habe, in die Boote zu gehen, während die Mannschaften selbst dem Briefschreiber erzählten, daß sie genügend Zeit gehabt hätten, ihre Sachen in Ruhe zusammen zu packen und das Wertvollste mitzunehmen.

Englische Entstellungen.

W.T.B. Berlin, 24. Juni. (Nicht amtlich.) Durch das Reutersche Bureau ist am 18. Juni über Poldhu und in der Presse die Nachricht verbreitet worden, dem Kapitänleutnant Hersing sei der hohe Orden Pour le mérite als Belohnung für die von ihm vollbrachte Versenkung der „Lusitania" verliehen worden. Von unterrichteter Seite wird uns hierzu mitgeteilt, daß Kapitänleutnant Hersing diese hohe Auszeichnung für Kriegsdienste erhalten hat, die mit der Vernichtung der „Lusitania" in keinem Zusammenhang stehen.

Der Krieg mit Italien.

Zu den Kämpfen bei Plawa.

W.T.B. Wien, 24. Juni. (Nichtamtlich.) Das Kriegspressequartier meldet: Das italienische Hauptquartier verbreitet über die bisherigen Kämpfe bei Plawa unrichtige Nachrichten, die dem fehlgeschlagenen Angriffsversuch den Anschein einer siegreichen Affäre zu geben sich bemühen. Nach achttägigen, für den Feind äußerst verlustreichen Kämpfen sind die Stellungen bei Plawa fest in unserem Besitz und an keiner Stelle durchbrochen. Der Gegner brachte, von rückwärtigem italienischem Feuer unterstützt, am 10. Juni und in der Nacht vom 11. Juni etwa sechs Kompagnien auf das östliche Ufer. Ein sofort unternommener Gegenangriff mußte wegen feindlichen Artilleriefeuers eingestellt und bis zur Dunkelheit verschoben werden. Der Gegner zog es aber vor, auf das Westufer zurückzugehen, ohne überhaupt Widerstand zu versuchen.

Am 12. Juni überschritt feindliche Infanterie abermals den Isonzo und ging zum Angriff auf Höhe 383 vor, wohin das Feuer von etwa 80 Geschützen konzentriert wurde. Der Gegner kam an unsere Stellungen heran, wurde jedoch in erbittertem Nahkampfe derart geworfen, daß das Gros wieder auf das Westufer zurückflutete. Gegen tausend gefallene Italiener liegen im Angriffsraum. Drei neuerliche

Angriffe in der Nacht zum 14. Juni wurden leicht abgewiesen. Ein am 14. Juni abends unternommener Angriff brach blutig zusammen.

Am 15. Juni beschoß der Gegner unsere Stellungen ununterbrochen unter ungeheurem Munitionsaufwand. Die in der folgenden Nacht unternommenen drei Infanterieangriffe gegen Höhe 383 zerschellten an dem Widerstand der tapferen Dalmatiner, ebenso ein am 16. Juni nachmittags von starken Kräften unternommener Angriff. In der Nacht und vormittags am 17. Juni griffen nochmals bedeutende Infanteriekräfte, nämlich die Brigaden Ravenna und Forli verstärkt durch Mobilmiliz, an und erlitten schwerste Verluste. Gefangene sagten aus, der König selbst habe angeordnet, die Höhe bei Plawa um jeden Preis zu nehmen. Mittags am 17. Juni war der Kampf entschieden. Der Gegner verschanzte sich vor unseren Stellungen, unternahm aber keinen ernsteren Angriff mehr.

Die Meldung über die Wegnahme eines österreichisch-ungarischen Maschinengewehrs ist erfunden, dagegen eroberten wir 2 italienische Maschinengewehre. Von glaubwürdigen Aussagen Gefangener abgesehen, liegen in einem etwa 1200 Meter breiten Angriffsfelde 3000 unbestattete tote Italiener. Unsere Gesamtverluste an Toten, Verwundeten und Vermißten erreichen nicht bei weitem diese Zahl. In den Kämpfen bei Plawa mußten unsere Truppen auch mit betrunkenen Italienern kämpfen, was von Gefangenen und Verwundeten einwandfrei festgestellt ist. Auch fand man in Feldflaschen Schnapsreste.

Bei dem Gegner herrschen unklare Vorstellungen über die Genfer Konvention. Verwundete wurden von italienischen Soldaten bestialisch erstochen. Am westlichen Ufer fuhren Munitionsautomobile für eine feindliche Motorbatterie unter dem Schutze des Roten Kreuzes. Andererseits setzte der Gegner nach einem Gefecht ein Detachement von Aerzten und Mannschaften nachts vor unsere Stellungen zur Bergung der Toten. Später erschien ein Leutnant, der sich als Parlamentär ausgab und, ohne im Besitz einer Vollmacht zu sein, über die Beseitigung der Toten sprechen wollte. Derartige Versuche zur Auskundschaftung werden durch Gefangennahme der betreffenden Personen erledigt. Der Armeeoberkommandant erkannte die braven Streiter von Plawa durch folgendes Telegramm: „Die Armee ist stolz auf die braven Truppen von Plawa. Nur so weiter! Feldmarschall Erzherzog Friedrich."

W.T.B. Rom, 24. Juni. Die „Agenzia Stefani" meldet: Nach dem österreichisch-ungarischen Tagesbericht ist ein Parlamentär, der vor der feindlichen Front erschienen war, zurückgehalten worden, weil er keine Schriftstücke besaß, die seine Eigenschaft als Parlamentär ausweisen. Wahrheit ist, daß unser Parlamentär entsprechend dem Kriegsgebrauch sich in Begleitung eines Trompeters mit einer weißen Fahne zur österreichischen Front begeben hatte, um die Freigebung dreier Feldärzte zu erwirken, die in der Nacht vom 17. zum 18. Juni die italienischen Stellungen verlassen hatten, um Kranke zu pflegen und willkürlich vom Feinde zurückgehalten waren. In Nichtachtung aller Rechte wurden die Feldärzte nicht nur nicht ausgeliefert, sondern auch der Parlamentär zurückgehalten, der durchaus regelrecht gehandelt hatte. (Nach der österreichischen Darstellung hatte der „Parlamentär" als Grund seines Kommens die Einholung der Erlaubnis zur Bestattung von Toten angegeben. Daß er die Freigebung dreier Feldärzte erwirken sollte, ist neu. Man tut gut, die österreichische Antwort auf die italienischen Angaben abzuwarten. D. Red.)

Die Maßnahmen Italiens.

W.T.B. Rom, 24. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Tribuna" veröffentlicht einen Tagesbefehl des Generals Fragoni, in dem befohlen wird, daß jeder, der sich irgendwie mit dem Feinde oder mit der noch unter feindlicher Herrschaft stehenden Bevölkerung in Verbindung setzt, erschossen wird. Häuser, aus denen Signale gegeben werden, sind sofort dem Erdboden gleich zu machen. Jeder, der sich ohne ausreichenden Grund in der Nähe von Truppenlagern oder Truppengebäuden aufhält, wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

T.U. Lugano, 24. Juni. Der Ministerrat vom Dienstag beschäftigte sich lange mit der finanziellen Lage, sowie mit Maßnahmen zur sicheren Einbringung der Ernte, die reichen Ertrag verspreche und beschloß, alle Gesuche um Befreiung von Ausfuhrverboten trotz der guten Ernteaussichten abzulehnen. Darauf erstattete der Kolonialminister Bericht über die Lage in Lybien, wo nichts zu befürchten sei (?). Endlich wurde festgestellt, daß der bisherige glänzende Verlauf des Krieges (!) die Gewähr für den Enderfolg (?) biete. (T. R.)

Die Lage in Libyen.

= Chiasso, 23. Juni. Nach einer Meldung der Mailänder „Italia" ist die Lage der Italiener in Tripolitanien infolge der feindlichen Haltung der Senussiten verschlechtert. Die Banden, welche im April abfielen, haben sich verstärkt und bedrohen nunmehr auch wichtige Orte; infolgedessen mußten die Italiener unter schweren Verlusten die äußersten Garnisonen räumen. (Frkf. Ztg.)

Zur Unterredung Latapies mit dem Papst.

T.U. Genf, 24. Juni. Den ungeheuren Eindruck, den das gemeldete Interview des Papstes mit dem französischen Journalisten Latapie gemacht hat, bezeichnet der „Intransigeant" treffend als eine verlorene Schlacht der Entente, weil dadurch die bisherige Propaganda gegen die deutsche Barbarei wirkungslos gemacht werde. (D. Tagesztg.)

= Rom, 24. Juni. Der „Osservatore Romano", das Organ des Vatikans, veröffentlicht laut „Frkf. Ztg." eine Note, worin die Unterredung des Korrespondenten der „Liberté" mit dem Papste zugegeben und betont wird, daß die Ansichten des Papstes über den europäischen Konflikt schon in mehreren Handschreiben bekannt gegeben worden und nicht zweideutig seien. Das Interview enthalte aber mehrere Ungenauigkeiten, die auf den ersten Blick so erkennbar seien, daß sie nicht besonders hervorgehoben zu werden brauchten.

Auch die italienische Regierung veröffentlicht in der „Agenzia Stefani" eine Note, die besagt, daß das Garantiegesetz peinlich genau und mit Weitherzigkeit angewendet werde. Von den Briefen des Papstes seien nur zwei aus Versehen geöffnet worden, die sogar aus der Kriegszone stammten. Die Briefe des Vatikans nach Oesterreich seien stets pünktlich über die Schweiz geleitet worden, die Annahme aber in Oesterreich selbst verweigert worden.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Bulgarien und der Krieg.

= Sofia, 24. Juni. Der Premierminister Radoslawow hielt es für geboten, bei einer von ihm einberufenen Versammlung von Vertretern der lokalen Presse ihnen ins Gewissen zu reden, ihr Verantwortlichkeitsgefühl zu stählen und den ernsten Zeitläuften in patriotischem Sinne Rechnung zutragen. Ueber den Verlauf der Versammlung wird im allgemeinen Stillschweigen gewahrt, aber nur eine Aeußerung Radoslawows wird mitgeteilt und macht einen sehr starken Eindruck: „Für uns Bulgaren ist Mazedonien unteilbar". Diese Aeußerung beleuchtet deutlich das nationale Programm Radoslawows und weist auf die Art und Weise hin, wie er sich die Verhandlungen mit den Großmächten über diesen Punkt der bulgarischen Politik vorstellt. (Köln. Ztg.)

Die Haltung Rumäniens.

T.U. Wien, 24. Juni. Nach Meldungen aus Bukarest dürfte das rumänische Kabinett umgebildet werden. Es heißt, daß der Ministerpräsident Bratianu Konservative zur Teilnahme an der Regierung heranziehen werde.

= Budapest, 23. Juni. Die Bukarester „Moldawa" betont, daß die Rückeroberung Lembergs für die Rumänen von außerordentlich großer Bedeutung sei. Die Besitznahme Lembergs durch die Russen gab den ersten Anstoß zu jener Strömung, welche die Notwendigkeit des Anschlusses an die Entente verkündete. Damals wurden die bekannten Wünsche laut, und damals begann die Agitation Filipescus. Wir glauben, daß die heutigen Ereignisse das rumänische Volk zwecklosen Träumereien entreißen und es nicht weiter einen Kurs verfolgen lassen, welcher keinerlei Aussicht für einen Sieg oder die Verwirklichung der nationalen Aspirationen bietet. Da dies zweifellos geworden ist, glauben wir nicht, daß man nicht bemerken sollte, daß Bessarabiens letzte Stunde geschlagen hat. (Frkf. Ztg.)

Aus Griechenland.

= Basel, 23. Juni. Das „Echo de Paris" erfährt aus Athen: Der frühere Ministerpräsident Venizelos habe eine Klage gegen Rhallis angestrengt, der behauptet hatte, Venizelos wolle die Verfassung und die Thronfolgeordnung abändern. — Wie die „Agentur Havas" nach Athener Blättern meldet, kam es in mehrern Städten zu Kundgebungen für Venizelos. Man glaubt, daß die Politik von Venizelos eine Wendung nehmen werde, die die Regierung zwingen werde, in den Krieg einzutreten. (Köln. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

= Berlin, 24. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestätigt den Berliner Bericht der „Frankfurter Zeitg.", wonach an den Gerüchten über Friedensabsichten oder Friedensanbahnungen kein wahres Wort sei.

Frankreich und der Krieg.

T.U. Paris, 23. Juni. Eine junge Frau, die während ihr Mann an der Front weilt, Vierlinge, zwei Knaben und zwei Mädchen zur Welt brachte, schrieb an Poincaré, an den Zaren, die Könige von England und Belgien, um Patenstelle anzunehmen. Dem Wunsche der Frau wurde entsprochen und die vier Kinder erhielten die Namen Raymond, George, Alexandra und Elisabeth, außerdem fürstliche Geschenke.

Spione.

W.T.B. Berlin, 23. Juni. Am 5. Juni sind vom Feldgericht in Lüttich 17 Spione abgeurteilt worden, von denen acht am 7. Juni erschossen, drei weitere gleichfalls zum Tode verurteilt, aber mit lebenslänglichem, die übrigen sechs mit zusammen 77 Jahren Zuchthaus bestraft wurden. Die Verurteilten waren bis auf einen Engländer sämtlich Belgier. Wenige Wochen vorher war eine Holländerin in Aachen gleichfalls wegen Spionage zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Die zuerst erwähnten Spione hatten ihre Tätigkeit auf belgischem Boden ausgeübt, die Holländerin im Rheinland, alle aber übermittelten die gesammelten Nachrichten an ihre in Maastricht in Holland sitzenden Auftraggeber. In der Hauptsache berichtete dieser sehr geschickt eingerichtete und geleitete Betrieb über deutsche Truppenbeförderungen auf den Eisenbahnen.

Die Aufdeckung des gefährlichen Netzes ist der Aufmerksamkeit der deutschen Behörden in Belgien zu danken, denen man weitere Erfolge auf diesem Gebiete nur wünschen kann.

Es wäre aber ein verhängnisvoller Irrtum, wenn man glauben wollte, die Gefahr der Spionage bestände nur oder hauptsächlich in dem von uns besetzten feindlichen Gebiete. Im Gegenteil, sie ist viel größer im eigenen Lande. Aus der Schweiz, Holland, Skandinavien kommen die Agenten des Vierverbandes zu uns, meist unter dem Schutze eines Passes neutraler Staaten, oft aber auch mit falschen deutschen Pässen. Und leider gibt es wohl auch ehrlose Deutsche, die ihr Vaterland dem Feinde verraten. Gerade diese können ihr niederträchtiges Gewerbe am sichersten und unauffälligsten betreiben. Deshalb ist es Pflicht, nicht nur der Behörden, sondern jedes Vaterlandsfreundes, in dieser schweren Zeit die Augen offen zu halten und jedes verdächtige Benehmen unter dem Gesichtspunkte der Spionage zu betrachten. Jeder Deutsche hat heute die Pflicht, die Organe des Sicherheitsdienstes zu unterstützen. Auch die Beamten der Eisenbahn, der Post und Telegraphie, der Zollbehörden müssen ihre Aufmerksamkeit verdoppeln, um das gefährliche Treiben der Spionage aufzudecken und zu vereiteln. Die Gefahr ist zwar in den Grenzbezirken am größten, aber auch im Inlande sitzen und reisen die feindlichen Agenten und suchen sich durch Aufenthalt auf oder an den Bahnhöfen, auf Eisenbahnfahrten, im Verkehr mit Soldaten und deren Angehörigen wichtige Nachrichten zu verschaffen. Darum Augen auf und Mund zu! Ein unbedachtes Wort kann Hunderten unserer tapferen Soldaten das Leben kosten!

Unsere Feinde trachten besonders danach, Nachrichten über die Stärke, Zusammensetzung und Verteilung unserer Streitkräfte zu bekommen. Manche unbedachte Mitteilung aus Feldpostbriefen hat schon schweren Schaden angerichtet. Jeder, der solche Fahrlässigkeit begeht, macht sich eines schweren Verbrechens am Vaterlande schuldig und gefährdet das kostbare Leben derer, die für uns kämpfen.

Also fort mit Vertrauensseligkeit und Gleichgültigkeit! Jeder Deutsche kann und muß mitwirken, daß dem Feinde alles, was unser Heer und unsere Flotte betrifft, verborgen bleibt. Damit trägt er an seinem Teile zu den Erfolgen unserer tapferen Kämpfer bei und trägt gleichzeitig auch eine Dankesschuld ab an diejenigen, die für das Vaterland ihr Leben einsetzen.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 24. Juni. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus erwiderte Lord Robert Cecil auf eine Anfrage, ein Austausch von Sanitätspersonal und von dienstunfähigen Kriegsgefangenen sei mit der deutschen Regierung durch Vermittlung der amerikanischen Botschafter in London und Berlin vereinbart worden und werde zu Anfang nächster Woche ausgeführt werden.

Geheimnisvolle Feuersbrünste.

= Berlin, 23. Juni. Ueber die in kurzer Zeit rasch aufeinander folgenden Feuersbrünste in den für Staatslieferungen bestimmten Werkstätten beginnt man allmählich, wie der „Neuen Zürch. Ztg." vom 20. Juni aus London gemeldet wird, sich zu beunruhigen. Dies um so mehr, als man die Ursache des Feuers noch nicht kennt. Während der letzten zehn Tage sollen im ganzen Britischen Reich 45 solcher geheimnisvollen Feuersbrünste ausgebrochen sein, ohne daß es gelang, die Ursache aufzudecken. (Köln. Ztg.)

Zur Haltung Amerikas.

Bryan und Wilson.

W.T.B. Washington, 24. Juni. (Reuter-Meldung.) Präsident Wilson hat auf den Rat des Staatsdepartements Lansing endgültig als Nachfolger Bryans zum Staatssekretär ernannt.

= Newyork, 23. Juni. Die deutsch-amerikanische Presse ist etwas enttäuscht über Bryans Schreiben, da es Wilson in wesentlichen Punkten unterstützt. (Frkf. Ztg.)

Odol Das Beste zur Zahnpflege

Der deutsche Soldatenfriedhof in Lens.

= Karlsruhe, 24. Juni. In einem Feldpostbriefe, den die „Frkft. Ztg." wiedergibt, wird der deutsche Soldatenfriedhof in Lens geschildert. Da sich dort die letzte Ruhestätte so mancher tapferer badischen Helden befindet, so geben wir die Darstellung in Folgendem wieder:

Hinter dem französischen Friedhof dehnt sich eine grüne Wiese auf dem flachen Hügel entlang. Der Platz ist still, entfernt von dem Geräusch und Schmutz des Stadtinnern. Hier ruhen nun schon Hunderte deutscher Soldaten, die Gestorbenen aus den Lazaretten, die Gefallenen aus den nächsten Frontteilen — überwiegend aus den Regimentern der 28. Division. So hat das Generalkommando des 14. Armeekorps und insbesondere die 28. Division den Gedanken aufgegriffen, diese Sammelstelle der Toten würdig auszugestalten. Die Ausführung liegt in der Hand des Stuttgarter Bildhauers Prof. v. Hugo, der gerade in der Nähe im Bahnhofsdienst stand und sich schon vorher um würdige Kennzeichnung der zerstreuten Soldatengräber der Umgebung verdient gemacht hatte. Gerade ist die Arbeit an der neuen Anlage nun in vollem Gang. Der Platz ist eingeteilt, die Wege festgelegt, die Umzäumung mit lebenden Hecken begonnen, die Bepflanzung mit Bäumen, Taxus, Tuja, Buchs in Arbeit. Die umliegenden Truppen haben ihre Gärtner dazu entsandt.

Dem Eintretenden wird sich bald das Denkmal des Korps zeigen, dessen Modell ich in der Stadt sah: eine etwas überlebensgroße ernste, feierliche Gestalt, auf das Schwert gestützt. Und inmitten des Friedhofs soll sich ein größerer Denkstein der 28. Division erheben. Schon sind die großen Beete zur Linken und geradeaus übervoll und der Platz mußte nach rechts weiter ausgreifen, um all die noch zu Erwartenden zu fassen. Hier liegen sie — Kreuz an Kreuz gedrängt, unter dem Efeuteppich, Namen neben Namen, Treue neben Treue. „Unserem lieben Kameraden und Landsmann . . . gewidmet von seinen Freunden . . . . aus Obersimonswald." „Meinem lieben Kameraden" — „gewidmet von seinem Vetter."

So reiht sich Inschrift an Inschrift. Schlicht und prunklos, deutsch und stark stehen die kleinen Kreuze. Dazwischen hat eine Kompagnie oder Batterie Tage der Ruhe gehabt und Zeit gefunden, den Kameraden ein großes Kreuz zu zimmern, zu schwärzen. Aber unter all den Hunderten nicht ein einziges, das aufdringlich die schlichte Ruhe störte — es ist wie ein Ausdruck deutschen Ernstes und deutscher Gemütstiefe, wie alle, alle dasselbe Gepräge ehrlicher deutscher Art tragen. Und hier hat ein Füsilier von Hohenzollern — seinen Namen nennt er nicht — dem Freunde ein liebliches kleines Denkmal gesetzt: kaum einen halben Meter hoch steht ein Obelisk aus weißem Kreidekalk, sauber geglättet, untadelig die Inschrift. Im Schützengraben, vielleicht im Granatensausen, hat er in liebevollem Ernst daran gebastelt — mit dem Taschenmesser — aus dem Feldstein, der beim Graben gewonnen war: — „bleib du im ew'gen Leben, mein guter Kamerad."

Und so findest du, wenn du dieser Liebe liebevoll nachgehst, des Ergreifenden, Rührenden, nicht des Weichlichen, sondern dennoch Starken, viel. Es ist eine Feierstunde, langsam Schritt für Schritt entlang zu schreiten und zu suchen. Allenthalben her aus dem badischen Land liegen sie hier — heimatlich vereint. Auch die Trauernden in der Heimat fühlen über dem eigenen Schmerz die Erhabenheit dieses Appellplatzes. Und die Heimat schickt ihre grünen Bäume und Sträucher, daß sie im Schatten der Heimat stille ruhen.

Auch das 14. Reservekorps in Bapaume gedenkt seiner Toten. Ein Teil des allgemeinen Friedhofes umschließt sie alle; auch hier wird das lebendige Grün die Gräberreihen schmücken, und schon ragt auch hier ein schlichtes Denkmal mit dem Eisernen Kreuz. Der Spruch soll vom Kommandierenden General Stein, dem Generalquartiermeister, der uns die ehernen Kriegsberichte zu Beginn des Feldzuges schrieb, herrühren:

„Wir neigen das Haupt vor unsern Toten,
Die furchtlos und treu ihr Leben boten.
Was sterblich war, brachten wir hier zur Ruh;
Ihr Geist zog befreit der Heimat zu."

K. M.

Kriegs-Allerlei.

ngc. Wie Herr Asquith beinahe gefangen genommen wurde. Erst jetzt verraten Londoner Blätter, so schreibt die „N. G. C.", daß der britische Premierminister Asquith, als er kürzlich der Front einen Besuch abstattete, nicht nur von Granaten und Schrapnells bedroht war, sondern um ein Haar gefangen genommen worden und in die Hände der Deutschen gefallen wäre. Und eins dieser Blätter, der „Manchester Guardin", der sich noch durch ein gewisses Gerechtigkeitsgefühl vor den übrigen auszeichnet, ist ehrlich genug, anzuerkennen, daß die Gefangennahme des Premierministers, trotzdem er eine Zivilperson ist, nicht im Widerstreit zu den Kriegsgesetzen und dem Völkerrecht gestanden hätte. Das Blatt schreibt wörtlich: „An sich dürfen Zivilpersonen, die zufällig in die Nähe militärischer Operationen gelangen, nicht zu Kriegsgefangenen gemacht werden. Aber es gibt einige Ausnahmen. Nach unserem eigenen „Handbuch für Kriegsrecht" gehören zu diesen Ausnahmen: „Der Souverän und die männlichen Mitglieder der königlichen Familie, das Oberhaupt einer Republik und die Minister, welche die Politik eines Staates leiten, wenn sie auch nicht, als Einzelpersonen, der Armee angehören." Der Grund für diese Ausnahme ist selbstverständlich, daß die Einbuße der Dienste eines einflußreichen Kabinettsministers für den Verlauf des Krieges von großer Bedeutung sein kann." — Schade, daß wir ihn nicht gefangen nahmen, den biederen Herrn Asquith, und noch einige seiner vortrefflichen Kollegen dazu! . . .

= Damit sie heil ankommen. Man schreibt der Köln. Ztg.: Einem Liebesgabenpaket, das für einen unserer im Osten stehenden Feldgrauen bestimmt war, waren vom Absender als besonderer Leckerbissen auch frische, „selbstgezogene" Hühnereier beigefügt worden. Einige davon müssen unterwegs entzweigegangen sein; denn die Post hatte das Paket geöffnet, die zerbrochenen Eier entfernt, die unversehrten aber hart gesotten und das Paket dann an den Empfänger weitergehen lassen, mit folgendem Postvermerk:

Vier Eier waren zerbrochen,
Die übrigen taten wir kochen.

Ein schöner Beweis dafür, daß unsern vielgeschmähten Postbeamten bei all ihrer Arbeit der Sinn für Humor und Gemütlichkeit noch nicht verloren gegangen ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Chronik.

⊙ **Mannheim**, 24. Juni. Aus noch unbekannter Ursache brach in vergangener Nacht 12¼ Uhr in dem Landwirtschaftsanwesen Wasserwerkstraße 14 in Käfertal Feuer aus, durch welches eine Scheuer und ein daranstoßender Schuppen in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern zerstört wurden. Der Viehbestand der Brandbeschädigten konnte, mit Ausnahme eines 1½ Jahre alten Fohlens, das nicht aus dem Stalle zu bringen war und verbrannte, gerettet werden. Außerdem wurden eingelagertes Heu und Stroh und Düngemittel vernichtet. Der Brand wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Käfertal wieder gelöscht: die Berufsfeuerwehr, welche ebenfalls am Brandplatze erschien, brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Schaden ist bis jetzt nicht festgestellt, dürfte sich aber auf einige tausend Mark belaufen.

Heidelberg, 23. Juni. Wie in anderen Städten, wird auch hier ein **„Kreuz in Eisen“** im Garten der städtischen Sammlungen genagelt werden. Der Ausschuß hat zur Enthüllung und ersten Nagelung des Heidelberger „Kreuz in Eisen“ die Inhaber des Eisernen Kreuzes 1870/71 und die nicht in hiesigen Lazaretten befindlichen Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1914 gebeten, sich zur Verherrlichung der Feier, welche am 26. d. M., vormittags 10 Uhr stattfindet, einfinden zu wollen. Die in hiesigen Lazaretten befindlichen Eisernen Kreuz-Ritter werden durch Deputationen vertreten sein.

+ **Sinsheim**, 23. Juni. Unteroffizier der Landwehr **Albert Schöner** der 4. Kompagnie, Reserve-Inft.-Regt. Nr. 3, Pförtner aus Adersbach, A. Sinsheim in Baden, begleitete seinen Kompagnieführer bei einer Erkundung bis zu einem der Front vorliegenden Abschnitt, kroch dann, obwohl er beschossen wurde, allein noch eine weitere Strecke vor und stellte feindliche Arbeiten an einer Sappe fest. Als ein andermal im Gefechte die Verbindung mit der etwa 600 Meter entfernten Nebenbrigade aufzunehmen war, unterzog er sich dem Auftrag ganz allein, weil er sich dann, wie er sagte, um niemand zu kümmern brauche, und brachte in kürzester Zeit eingehende Meldungen über die Lage bei der Nachtruppe ein. Er erhielt die Bayerische goldene Medaille.

Glottertal, 23. Juni. Vom **Kappmathiesenhof** in Glottertal sind **neun Söhne im Felde**, ferner der älteste und jüngste Bruder des Besitzers. Der schon im Jahre 1900 verstorbene Vater hat den Krieg von 1870/71 mitgemacht. Die Mutter, Besitzerin des größten Hofgutes, mit vielen Reben und Feldfrüchten, bewirtschaftet den Hof mit Geduld und Fleiß musterhaft und liefert noch Proviant für das Heer. Diese Familie macht sich um das Vaterland wirklich verdient.

Falkau bei Neustadt, 24. Juni. Bei einem Gewitter **schlug der Blitz in das Wohn- und Landwirtschaftsgebäude des Robert Wasmer und zündete.** Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Die Frau des Besitzers wurde durch den Blitzschlag betäubt.

Böhrenbach, 24. Juni. Infolge unvorsichtigen Fahrens stürzte der 16jährige **Albert Scherzinger** vom Fahrrad ab, erlitt eine **Gehirnerschütterung**, welcher er **erlag**.

Engen, 23. Juni. In der letzten **Bürgerausschußsitzung** wurde der **Gemeindevoranschlag** einstimmig angenommen. Wie Bürgermeister Arnold mitteilte, stehen zurzeit aus hiesiger Gemeinde 300 Mann unter den Fahnen, 11 Krieger sind gefallen, 2 vermißt und 1 in Gefangenschaft. Für die **Familienunterstützung** der zum Heeresdienste eingezogenen Mannschaften wurde in diesem Jahre bisher 17 000 ℳ aufgewendet. Zur Deckung der laufenden Ausgaben soll ein Amortisationsdarlehen aufgenommen werden.

m. **Höhrente b. Heiligenberg**, 23. Juni. Der Landwirt Simon **Berger** hier war dieser Tage mit **Heuabladen** mittels eines Aufzuges beschäftigt. Infolge des Geräusches einer Mähmaschine scheuten die vorgespannten Stiere, gingen durch, die Heuzange schoß herunter und hakte sich in den Unterleib des Berger, der **schwere Verletzungen** erlitt.

m. **Vom Bodensee**, 22. Juni. Beim **Baden** im Bodensee ertrank gestern nachmittag bei Romanshorn ein **Soldat** des Schützen-Batl. 7. — Die Stadtverwaltung in Ueberlingen hat in dankenswerter Weise den dort sich befindenden Verwundeten das unentgeltliche **Baden** im städtischen Bad gestattet, ebenso auch die kostenlose Benützung der Badewäsche.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 24. Juni. Den Tod fürs Vaterland starben: Kriegsfreiwilliger Franz **Clauß**, Gardefüsilier Richard **Baitsch**, Bankbeamter Arthur **Dämmig**, Reisender Gustav **Sutterer**, Kriegsfreiw. Emil **Huber**, sämtliche von Karlsruhe, Uoff. Paul **Seher**, Ersatzres. Joseph **Schwinn** von Dainbach, Gefr. Karl **Löffler** von Ehrfeld, Kriegsfreiw. Hermann **Schneider** von Heidelberg, Ersatzres. Rudolf **Böhler** und Kriegsfreiw. Hans **Günther** von Mannheim, Georg **Treiber** von Plankstadt, Kan. Bahnarbeiter Heinrich **Stoll** von Ostersheim, Ersatzres. Chr. **Burghard** von Ispringen, Kriegsfreiw. Wilh. **Kälber** von Eutingen, Bierführer Gustav **Jäger** von Pforzheim, Hauptmann Ernst **Siewert**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Rastatt, Res. Albert **Kunz** von Müllenbach, Musk. Franz **Friedmann** von Vimbuch, Musk. Andreas **Basler** von Tiergarten, Friedrich **Vogtsberger** von Ihringen, Musk. Fridolin **Gehri** von Wildtal bei Freiburg, Lt. d. R. Buchhändler Hermann **Schönbucher**, die Kriegsfreiwilligen Wilh. **Schlär**, Stefan **Thoma** und Gottlieb **Koch**, Beamte des Badischen Bauernvereins, sämtliche von Freiburg, Res. Adolf **Ehret** von Merzhausen, Musk. Adolf **Baumgartner** von Freiburg-Betzenhausen, Res. Richard **Faller** von Nußbach, Kriegsfreiw. Alfred **Rotfuß** von Rötenbach, Musk. Alfred **Weh** von Leipferdingen, Adolf **Schweizer** und Uoff. Karl **Bausch** von Immendingen, Musk. Hermann **Metzger** von Kleinherrischwand, Kriegsfreiw. Friseur Karl **Kaiser** von Villingen und Uoff. Johann **Schorpp** von Neuhausen.

Vom Stande der Kulturen.

on. **Karlsruhe**, 23. Juni. Die ungewöhnliche **Trockenheit** des diesjährigen Juni, deren Ende nach den gegenwärtigen Witterungsaussichten noch gar nicht abzusehen ist, übt begreiflicherweise mehr und mehr ihre **Wirkung** auf das **Wachstum** und die **Entwicklung der Kulturen** aus. Nachdem schon der Mai außerordentlich trocken gewesen ist, eigentlich Dauerregen überhaupt nicht brachte, immerhin jedoch einige starke Gewitterregen, sind im Juni die Niederschläge fast gänzlich ausgeblieben. Besonders in Süddeutschland sind einige Landstriche überhaupt bis jetzt von jeglichem Gewitterregen verschont geblieben, sodaß das Erdreich nachgerade außerordentlich ausgetrocknet ist.

Lediglich der **Heuernte**, die heuer fast drei Wochen früher, als in anderen Jahren ihren Anfang nehmen konnte, ist das beständige, trockene sonnige und heiße Wetter zustatten gekommen. Soweit Berichte vorliegen, in der ganzen Rheinebene, wie auch im Schwarzwald, im Elsaß, wie in Württemberg und Baden, standen die Wiesen und Felder zu Beginn des Monats in üppigem Grün; und die Erwartungen haben nicht getäuscht; allerorts ist die Güte des Heues eine ganz vorzügliche und auch die Menge hat überall befriedigt; bei prächtigstem Wetter konnte das Heu heimgebracht werden; trotz des Mangels an männlichen Arbeitskräften gingen die Erntearbeiten so rasch und rüstig wie in Friedenszeiten vonstatten.

Im übrigen macht sich auf den Feldern die **Dürre** jetzt mehr und mehr bemerkbar. Gewisse Landstriche sind allerdings bis in die letzten Tage hinein von einigen kräftigen erfrischenden Gewitterregen beglückt worden, doch waren sie meist nur sehr kurzdauernd und haben dem ausgetrockneten Boden und den ausgedörrten Kulturen nur die nötigste Feuchtigkeit zugeführt. So sind namentlich im Bodenseegebiet, in der Gegend Horb, Immendingen und Konstanz, ferner im württembergischen Nagoldtale, im Neckartale, in der Donaugegend, in der Gegend von Engen bis herauf gegen St. Blasien verschiedene ergiebige Gewitterregen gefallen, sodaß hier die Frucht allenthalben merklich besser dasteht, als im nördlichen Baden und im Elsaß, wo die Niederschläge fast ganz ausgeblieben sind. Die Trockenheit hat allerdings dem **Auftreten der Raupen und des Ungeziefers** Einhalt getan, doch leidet jetzt die Weiterentwicklung der Kulturen sehr unter der Dürre.

Das **Getreide** steht meist noch sehr gut und zeigt fast keine Spur von Verunkrautung; auch die **Kartoffeln** stehen vielfach normal, doch zeigt sich im Wachstum jetzt ein ziemlicher Stillstand. In Südbaden verheißt das Getreide eine volle Ernte im Korn. Auch die Felder der **Wintergerste** reifen vereinzelt schon und stehen durchweg befriedigend. Der Stand der **Zuckerrüben** kann im großen und ganzen noch als gut bezeichnet werden; das **Tabaksetzen** wurde vielfach schon beendet. In den Gärten stehen die Frühkartoffeln in Blüte, die **Bohnen** bilden üppige Gebüsche. Das heiße Wetter stellt einen guten **Weinherbst** in Aussicht. Von Krankheiten in den Reben ist heuer, wie aus den meisten Weingegenden übereinstimmend gemeldet wird, fast nichts zu sehen. Auch die gefürchteten Heuwürmer kommen bei dem trockenen Wetter nicht auf.

Unterschiedlich ist der Ausfall der **Obsternte**. Obgleich die Blüte der Obstbäume vielfach zu den besten Hoffnungen berechtigte, ist der Obstansatz im allgemeinen ein nur mäßiger. **Birnen** versprechen eine recht ergiebige Ernte, während die **Aepfel** etwas geringere Aussichten bieten. Besonders geringe Ansätze hinterließ das feinere Zwergobst. Die **Hauszwetschgen** stellen nur eine mäßige Ernte in Aussicht. Vielfach zeigt sich ein stärkerer Früchteabfall, wovon die Trockenheit die Schuld trägt. Die besten Obstaussichten hat die mit Niederschlägen bedachte und an und für sich recht feuchte Bodenseegegend zu verzeichnen. Gut ist überall im Lande der Ansatz der **Nüsse** und **Quitten**. Vielfach hat die **Heidelbeerernte** begonnen; sie liefert recht ergiebige Erträge, namentlich an der Bergstraße und im Odenwald. Die **Kirschenernte** ist durchweg befriedigend; die Preise für das Pfund sanken bereits bis zu 22 Pfennig herab. Bei den **Erdbeeren** rief die Trockenheit mehrfach ein Austrocknen hervor, sodaß die Qualität etwas geringer ist, als man erwartete. Reichliche Erträge liefern bereits **Johannisbeeren**; auch **Stachelbeeren** und **Himbeeren** stehen im allgemeinen recht gut.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Juni.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Lt. Hans **Hausschildt** im Res.-Inf.-Regt. 218 von Karlsruhe, Wachtmeister Otto **Achilles** von Durlach, Unteroff. Wilhelm **Raunser** von Aue b. Durlach, Wehrmann Joseph **Wunsch** von Forbach, Unteroff. Ferdinand **Reimeier** von Ettlingen, Unteroff. Emil **Geist** von Dillweißenstein, Unteroff. Emil **Armand**, Unteroff. Emil **Bauer** und Unteroff. d. L. Christian **Engel**, sämtliche von Pforzheim, Unteroff. Joseph **Armbruster** von Bühlertal, Lt. Otto **Platt** von Eberbach, Kriegsfreiw. Gefreiter Ernst **Stulz** und Kaufmann Jul. **Feininger**, beide von Freiburg und Assistenzarzt Dr. Rudolf **Frank** von Furtwangen.

e. **Der Krieg und die badischen Militäranwärter.** Während der Kriegsausbruch die Mitgliederzahlen der meisten Vereine stark beeinflußte, hat der Bund deutscher Militäranwärter nur eine Abnahme von 0,9 % (771 Mitglieder) zu verzeichnen, trotzdem infolge der Vorgänge in Ostpreußen und im Südelsaß 28 Vereine sich s. Zt. völlig auflösten. Von den 27 Verbänden die der Bund umfaßt, haben sogar 10 eine Zunahme zu verzeichnen, darunter der Landesverband **Baden** eine solche von 2 %. Am 1. April 1915 umfaßte der Landesverband Baden 17 Vereine (16 in Baden, 1 in Hohenzollern) mit zusammen 1676 (+ 31) Mitgliedern, die ihren Sitz an folgenden Plätzen haben: 1. Karlsruhe 374 (— 7) Mitglieder, 2. Mannheim 284 (+ 2), 3. Freiburg 243 (— 1), 4. Heidelberg 139 (+ 29), 5. Pforzheim 116 (+ 16), 6. Konstanz 100 (+ 4), 7. Singen 58, 8. Baden-Baden 45 (— 3), 9. Offenburg 43 (+ 8), 10. Kehl 42, 11. Waldshut 39 (— 5), 12. Lörrach 37 (— 5), 13. Lahr 33 (+ 1), 14. Donaueschingen-Villingen 32, 15. Bruchsal 30 (— 2), 16. Rastatt 22 und 17. Sigmaringen 39 (— 4) Mitglieder.

□ **Die deutschen Volksschullehrer im Krieg.** Die Pädagogische Zentralbibliothek (Comeniusbibliothek) in Leipzig führt eine Statistik über die auf dem Felde der Ehre gefallenen deutschen Volksschullehrer. Bis zum Ende Februar hatte die Bibliothek 3343 gefallene Volksschullehrer, einschließlich Mittelschullehrer, Direktoren, Taubstummenlehrer und Seminaristen, nachgewiesen. Ende Juni hat sich die Zahl auf 4906 erhöht. Auf die einzelnen deutschen Staaten verteilen sich die für das Vaterland gefallenen Volksschullehrer wie folgt: Preußen 2688, davon Berlin 82, ferner Königreich Sachsen 533, Bayern 358, Württemberg 260, Baden 272, Hessen 96, Elsaß-Lothringen 89, Bremen 23, Hamburg 102, Oldenburg 41, Braunschweig 68, Anhalt 33, Sachsen-Meiningen, Weimar, Koburg-Gotha und Altenburg 146, die beiden Reuß 30, die beiden Schwarzburg 26, die beiden Mecklenburg 40, Waldeck 8, Lippe 5; von deutschen Auslandsschulen sind 9 Lehrer gefallen, und als Unbestimmt werden 79 aufgeführt.

□ **Briefe, Telegramme und Postanweisungen nach Russisch-Polen.** In dem Teile von Russisch-Polen, der von deutschen Truppen besetzt ist, bestehen seit längerer Zeit bekanntlich deutsche Postanstalten für den Verkehr der deutschen Behörden. In beschränktem Umfange ist auch ein Post- und Telegrammverkehr von Privatpersonen mit Deutschland zugelassen. Befördert werden offene, gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, sowie gewöhnliche Postanweisungen bis 800 ℳ, ferner Telegramme in offener Sprache bis zu 15 Wörtern von und nach den polnischen Postorten. Alle Sendungen müssen deutsch abgefaßt sein und dürfen keinerlei Mitteilungen über militärische Angelegenheiten enthalten. Der Abschnitt der Postanweisungen darf nicht zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden. Telegramme in nicht dringlichen Angelegenheiten können zurückgehalten werden. Die Gebühren sind die des inneren deutschen Verkehrs. Für Polen hat man bekanntlich dafür deutsche Wertzeichen mit dem Ueberdruck „Russisch-Polen“ versehen. Postanweisungen sind auf inländischen Vordrucken in deutscher Währung auszustellen. Bei der Auszahlung werden 100 ℳ = 60 Rubel gerechnet. Unfrankierte Sendungen werden dem Absender zurückgegeben. Telegramme kosten das Dreifache der Inland-Telegrammgebühr. Deutsche Postanstalten stehen bis jetzt in Bendzin, Czenstochau, Kalisch, Kolo, Konin, Lodz, Pabianice, Sieradz, Wielau und Wloclawek. Sie unterstehen der „Kaiserlich Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Russisch-Polen“ in Kalisch.

Verkauf von Gefrier-Schweinefleisch. Am nächsten Samstag, von morgens 7 Uhr ab, findet ein weiterer Verkauf von Schweinefleisch aus der Gefrieranlage des städt. Schlachthofes in den aus der Bekanntmachung im Inseratenteil dieser Nummer ersichtlichen Verkaufsstellen statt. Das Fleisch wird in Mengen bis zu 3 Pfund an den einzelnen Käufer abgegeben; an Wirtschaften und Kostgebereien wird kein Gefrierfleisch verabfolgt. Anderes Schweinefleisch darf an dem Tage, an welchem Gefrierfleisch zum Verkauf kommt, in der Verkaufsstelle nicht feilgehalten werden. Mit Rücksicht auf die geringere Haltbarkeit des Gefrierfleisches empfiehlt es sich bei der heißen Witterung, dasselbe bald zu verwenden. Der Preis für das Gefrier-Schweinefleisch beträgt: mit Schwarte und Beilage, wie gewachsen, 1.00 ℳ das Pfund, zugerichtet für alle Stücke 1.10 ℳ das Pfund, Schmeer und Speck 1.10 ℳ das Pfund.

⊙ **Kartoffel-Trocknung.** Im Nachtrag zu dem Artikel, worin ein Verfahren über Trocknung von Kartoffeln in den Haushaltungen mitgeteilt wurde, wird in Folgendem auf ein Verfahren hingewiesen, das hauptsächlich bei größeren zu verarbeitenden Mengen in betracht kommt und das es ermöglicht, die Kartoffeln ohne Anwendung künstlicher Wärme mit geringen Kosten an der Luft in haltbare Flocken umzuwandeln und durch Mahlen Kartoffelmehl daraus herzustellen: Die Kartoffeln werden gewaschen, mit der Maschine geschält, in dünne Scheiben geschnitten und in offenen Schuppen auf großen, mit weitmaschigem Netz bezogenen Rahmen getrocknet. Die Scheiben trocknen in der Zeit von 2—3 Tagen. 1000 Teile Rohkartoffeln ergeben 260 Teile trockene Schnitzel. Der Königliche Amtsrat Kramer aus Voigtshof bei Seeburg in Ostpreußen ist gern bereit, Interessenten nähere Auskunft zu geben.

+ **Amtliche Fürsorge für die Ernährung der Schulkinder.** Die Ernährung der Schulkinder lassen sich einzelne Schulverwaltungen besonders angelegen sein. In vorbildlicher Weise hat sich darum insbesondere die Königliche Regierung in Düsseldorf bemüht. Eine besondere Ermittelung ergab die Tatsache, daß eine große Zahl von Schulkindern kein warmes Mittagessen erhält. Aus Bequemlichkeit werden die Kinder mit Butterbrot und Kaffee abgespeist. Besonders häufig geschieht dies am Montag und Samstag. Durch die Regelung der Brotabgabe ist wohl eine Besserung eingetreten. Trotzdem sind jetzt die Kreisschulinspektoren verpflichtet worden, die Lehrerschaft zu einer unausgesetzten Beobachtung darüber anzuhalten, ob namentlich die Kinder in ihrer Ernährung beeinträchtigt werden, deren Väter im Felde stehen oder außerhalb ihres Wohnsitzes beschäftigt sind. Es soll ermittelt werden, ob sie regelmäßig ein warmes Mittagessen entbehren müssen. Die Schulleiter sollen monatlich über ihre Wahrnehmungen an die Kreisschulinspektoren berichten. Auch sollen an den Elternabenden auf die zweckmäßige körperliche Förderung der Kinder und die Wichtigkeit des warmen Mittagessens hingewiesen werden. Ebenso sind die preuß. Landräte, Oberbürgermeister und Kreisärzte ersucht worden, der ausreichenden und zweckmäßigen Ernährung der Schulkinder ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Unter Umständen soll in Erwägung gezogen werden, anstatt einer baren Unterstützung den Müttern Lebensmittel zu verabreichen, wenn sie wegen des Krieges unterstützt werden, aber aus Bequemlichkeit oder Nachlässigkeit den Kindern ein warmes Mittagessen nicht bereiten oder vorenthalten. Endlich wird empfohlen, die Vaterländischen Frauenvereine und sonstige Vereine auf dem Gebiete der Liebestätigkeit auf die Pflege der Kinder hinzuweisen und die Mitarbeit und Mithilfe der Vereine zu erbitten.

= **Gr. Hoftheater.** In der morgen, Freitag, den 25. Juni stattfindenden Wiederaufnahme der Operette „Polenblut“ sind u. a. 2 größere Aufgaben neu besetzt: Tänzerin Wanda Frau **Mertens-Leger** und Popiel Herr **Hoffmann**. Anfang 7 Uhr.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 24. Juni 1915.

Während hoher Druck heute den Nordosten Europas bedeckt, erstreckt sich von Westen her weit in das Binnenland herein eine Zunge niedrigen Druckes, die außer flacher Depression vor der holländischen Küste noch mehrere Teilminima enthält. Stellenweise sind in Deutschland Trübung und Gewitterregen eingetreten, am Morgen war es aber wieder vorwiegend heiter. Fortdauer des warmen Wetters mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
23. Nachts 9³⁰ U.	748.6	19.7	11.9	70	SW	wolkig
24. Morg. 7³⁰ U.	750.0	18.1	11.2	73	SW	"
24. Mitt. 2³⁰ U.	748.6	22.9	11.4	54	O	"

Höchste Temperatur am 23. Juni 26,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,3 Grad.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die lästigen Motten machen sich bei der gegenwärtigen Hitze besonders fühlbar, und es ist die Besorgnis einer jeden Hausfrau, sich gegen diese Schädlinge zu schützen. Die seither gebräuchlichen Mittel, wie Kampher, Naphthalin usw. haben sich nicht als unbedingt sicher erwiesen, und wir halten es daher für angezeigt, auf ein bewährtes, absolut sicher wirkendes Präparat hinzuweisen. Es ist dies Dr. Weinreichs Mottenäther, welcher vielfach erprobt und an Höfen, bei Militärbehörden und anderen maßgebenden Stellen schon seit langer Zeit eingeführt und im Gebrauch ist. Dr. Weinreichs Mottenäther ist in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben und es kann nicht genug empfohlen werden, diesem anerkannten Präparat den Vorzug vor anderen billigeren Mitteln zu geben.

Die **durchschlagende** Wirkung des in allen Mineralwasserhandlungen vorrätigen, **altbewährten**

Salzschlirfer Bonifacius gegen Gicht, Rheuma u. Stoffwechselleiden geht aus den zahlreichen zur Einsicht für unsere Kurgäste in Bad Salzschlirf aufliegenden ärztlichen Originalzeugnissen hervor. Heilerfolg u. Hauskurbroschüre frei durch die

Kreisarzt Dr. med. R. in L. . . .: Unaufgefordert gebe ich Ihnen die Erklärung ab, daß meine Erfahrungen am eigenen Körper, wie bei meinen Patienten, mir seit 12 Jahren gezeigt haben, daß der Bonifaciusbrunnen bei Gicht alle anderen Heilwässer weit an Wirksamkeit übertrifft. Ich wende als Brunnen nur Bonifacius an.

Kurdirektion Bad Salzschlirf.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Den Charakter als Major haben erhalten: die Hauptleute: **Stahmer**, der Res. a. D., zuletzt der Res. der Feldart. Schießschule (Karlsruhe), jetzt Kom. d. Res. Mun. Kol. Abt. 75, **Höcker** (Freiburg) der Landwehr a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Kom. d. Ers. Bats. Res. Inf. Regts. Nr. 55. Zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants der Res.: **Buch** d. Füs. Regts. Nr. 40 (Jülich), **Brühl-Schreiner** d. Inf. Regts. Nr. 112 (Waldenburg), **Haupt** d. Gren. Regts. Nr. 10 (Mannheim), **Kaulen** d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Mannheim), im Res. Feldart. R. Nr. 29, **Schlösser** d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Elberfeld), in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 76, **Koegler** d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Lörrach); der Oberleutnant d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.: **Hecht** (Donaueschingen) im Inf. R. Nr. 333 bish. Bes. R. Nr. 6; der Oberleutnant der Landw. Inf. 2. Aufgeb.: **Mössinger** (Karlsruhe) im Res. Inf. R. Nr. 251; der Oberleutnant d. Res. a. D.: **Graf v. Helmstatt** (Heidelberg), zuletzt von d. Res. d. Leibgren. Regts. Nr. 109 (Lörrach) jetzt bei d. mob. Bahnh. Komdtr. 6 XIV. Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants der Res.: **Amende** (Samter), **Eisenlohr** (I Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 114, **Zobel** d. Inf. Regts. Nr. 114 (Stockach), jetzt im Res Inf. Regt. Nr. 238, **Elsaeßer** des Gren. Regts. Nr. 110 (Mannheim), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 65, **Maier** (Karl) d. Inf. Regts. Nr. 112 (Freiburg), jetzt im Brig. Ers. B. 58, **Keicher** d. Inf. Regts. Nr. 111 (Freiburg), jetzt b. Gouv. in Antwerpen, **Preuß** (Karl), d. Fußart. Regts. Nr. 14 (II Düsseldorf), jetzt in d. Ringkanonen-Batlr. West b. 5. Res. Korps, **Graeve** d. Pion. Bats. 27 (V Berlin), jetzt im Ers. Pion. B. 14; der Leutnant d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.: **Wurz** (Heidelberg) im Landw. Inf. R. Nr. 109; der Leutnant a. D.: **Sempel** (Rheydt), zuletzt im Füs. R. Nr. 40, jetzt bei der mob. Etapp. Komdtr. 29 der 4. Armee. Zu Leutnants der Reserve befördert: die Offizieraspiranten: **Stradtmann** (Stuttgart), **Kretschmann** (VI Berlin), im Res. Inf. R. Nr. 110, **Kah** (Stockach) im Res. Inf. R. Nr. 111, **Dorner** (Stockach) im Res. Inf. R. Nr. 109, **Grimm** (Mosbach), **Mathauer** (Donaueschingen), **Vix** (II Mülhausen i. E.), **Stieler** (Landsberg a. W.), **Böhlert** (Halle a. S.) d. Inf. Regts. Nr. 170, **Eichacker** (I Hamburg) d. Inf. Regts. Nr. 169, **Weiler** (Karlsruhe) d. Gren. Regts. Nr. 109, **Spreter, Fath** (Freiburg), **Hauser** (Lörrach), **Braus, Hellinger** (Heidelberg), **Kemmer, Heil** (Karlsruhe), **Steinenböhmer** im Res. Inf. R. Nr. 238, **Mayer, Kopf** (Heidelberg) im Res. Inf. R. Nr. 249, **Faißt** (Karlsruhe) d. Inf. Regts. Nr. 132, **Fels** (Donaueschingen), **Wolf** (Mosbach), d. Leibgren. Regts. Nr. 109, **Kumpf** (Heidelberg), **Wilhelm, Linnenbach** d. Gren. Regts. Nr. 110, **Hienerwadel** (Stockach), **Romain, Regling**, d. Inf. Regts. Nr. 114, **Meyer** (Heidelberg), d. Inf. Regts. Nr. 111, **Kiß** (Lörrach) im Ers. Inf. R. Nr. 28, **Karle** (Pforzheim) im Res. Inf. R. Nr. 250, **Weidner** (Offenburg) in d. Res. San. Komp. Nr. 31, **Schultz** (Heidelberg), d. Feldart. Regts. Nr. 60, jetzt in der Ers. Abt. d. Regts., **Mayer-Dinkel** (Mannheim), **Mergel** (Stockach) im Res. Feldart. R. Nr. 52, **Gräber** (Heidelberg) d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt im 2. Bat. d. Regts., **Gieselbrecht** (I Mülhausen i. E.) im 3. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 14, **Bercher** (Freiburg), d. Train-Abt. 14, jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. 52, **Pfitzenmeier** (Pforzheim), d. Train-Abt. 14, jetzt bei d. Etapp. Bäckerei-Kol. 1 XIV. Zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufg. befördert: die Offizieraspiranten: **Müller, Strohm** (Freiburg), im Ers. Inf. R. Nr. 28, **Becht** (Mannheim) im Res. Inf. R. Nr. 239, **Föhrenbach** (Offenburg) im 1. Landst. Inf. B. Bruchsal, **Karnath, Offenkop, Zwanziger** (I Hamburg), **Lorenz** (Mannheim) im Res. Inf. R. Nr. 110, **Rotzler** (Donaueschingen), **Weigele** (Mannheim), **Kirchenbauer** (Karlsruhe) im Res. Inf. R. Nr. 109, **Wertheimer, Waibel** (Mannheim) im Landw. If. R. Nr. 40. Zu Leutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert: die Offizieraspiranten: **Müller** (Karlsruhe), **Heuß** (Rastatt), **Keller** (Heidelberg) im 1. Landst. Inf. B. Mannheim, **Linde** (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 110, **Schramm** (Karlsruhe) i. Landw. Inf. R. Nr. 40. Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgb. befördert: die Off.-Aspir.: **Mayer-Dinkel** (Mannheim) in d. Ers.-Abt. Feldart. R. Nr. 51, **Fröhlich** (Karlsruhe), **Herbst** (Heidelberg), **Reis** (Mannheim), **Ritter** (Gera), **Suhren** (Meiningen) im Res. Feldart. R. Nr. 52. Zum Leutnant der Landw. Fußart. 2. Aufg. befördert: der Offizieraspirant: **Kümmerle** (Mannheim) in der 8. überplanmäßigen 9-cm-Battr. bei der Armee-Abt. Gaede. Zum Leutnant d. Landw. 1. Aufgeb. der Luftschiffer-Tr. befördert: der Offizieraspirant: **Kech** (Karlsruhe) in der Feldluftschiffer-Abt. 1 des 26. Res. Korps. Zum Leutnant d. Landw. 1. Aufgeb. d. Flieger-Tr. befördert: der Offizieraspirant: **Buzengeiger** (Heidelberg) in der Feldflieger-Abt. 43 d. Korps Zastrow. Zum Leutnant d. Landw. Trains 1. Aufg. befördert: der Offizieraspirant: **Thiery** (Rastatt) bei der Res. Fuhrp. Kol. 3 d. 14. Res. Korps. Zum Leutnant d. Landw. Trains 2. Aufg. befördert: der Offizieraspirant: **Gabler** (Heidelberg) b. Landw. Inf. R. Nr. 40. Zu Leutnants ernannt: die Feldwebelleutnants: **Schmidt** (Stockach) im Inf. R. Nr. 114, **Becker** (Heidelberg) im 1. Landst. Inf. B. Bruchsal, **Klug** (Mannheim) im Res. Inf. R. Nr. 110.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 27. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des 14. Reservekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:

Generalkommando: dem Vizewachtmeister Gendarm Peter **Fischer**, den Unteroffizieren Gendarmen Albert **Lampp**, Georg **Güdemann** und Baptist **Hedrich**, dem Musketier Joseph **Ganster**, den Dragonern Ludwig **Hötzel** und Joseph **Kunz**, dem Gefreiten Joseph **Schilli**, dem Dragoner Wilhelm **Schwall**, den Musketieren Joseph **Otto** und Nik. Ludwig **Nußer**, dem Unteroffizier Ernst **Treske**, dem Sanitäts-Unteroffizier Friedrich **Goepserig**, den Kraftwagenführern Otto **Herzog** und Johann **Dabelstein**, den Feldpostschaffnern Friedrich **Bronner** und Adam **Diehl**, dem Vizefeldwebel d. L. Joachim **Erdmann**, dem Unteroffizier d. R. Joseph **Kloeck** und dem Fahnenjunker Adolf **Schell**;

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110: dem Unteroffizier d. L. Georg **Wußler**, dem Gefreiten d. L. **Hollnberger**, dem Unteroffizier d. L. Jose[illegible] **König**, dem Wehrmann Georg **Hirt**, dem Reservisten Jakob **Oertel**, [illegible]n Unteroffizier d. L. **Schweighard**, dem Gefreiten Heinrich **Günther**, dem Reservisten Adolf **Fallert**, dem Gefreiten d. L. Johann **Jäggle**, dem Gefreiten Karl **Weyer**, dem Vizefeldwebel d. L. Otto **Jäger**, dem Unteroffizier d. R. Adolf **Berg**, den Wehrmännern Rudolf **Benz** und August **Eisen**, dem Unteroffizier d. L. Emil **Müller**, dem Gefreiten d. L. David **Knauer**, dem Gefreiten d. R. Joseph **Bähr**, den Reservisten M. **Kohm** und Wilhelm **Speck**, dem Unteroffizier d. L. Karl **Weber**, dem Gefreiten d. L. Fr. **Hochstuhl**, dem Unteroffizier d. R. Fr. **Boeß**, dem Gefreiten d. R. Gustav **Recke**, dem Landwehrmann Karl **Ernst**, dem Unteroffizier Heinrich **Bauer**, dem Landwehrmann Franz **Bogner**, dem Gefreiten L. **Kaufmann**, dem Vizefeldwebel Hermann **Frey**, dem Landwehrmann A. **Lindenlaub**, dem Unteroffizier Wilhelm **Pauli**, dem Landwehrmann E. **Gengenbach**, dem Unteroffizier Franz **Kreiser**, dem Landwehrmann Samuel **Stern**, dem Feldwebel Fr. **Dörzbach**, dem Wehrmann K. **Bender**, dem Vizewachtmeister Valentin **Linn**, dem Gefreiten d. L. Michael **Heilig**, dem Kriegsfreiwilligen Emil **Albrecht**, dem Unteroffizier d. L. Joseph **Lenz**, dem Gefreiten d. L. Joseph **Detscher**, den Landwehrmännern Johann **Wolf** und Karl **Müller**, dem Kriegsfreiwilligen Max **Staiger**, dem Landwehrmann Phil. **Bär**, den Gefreiten d. L. Hermann **Bilger** und Wilhelm **Schöpfle**, dem Landwehrmann J. **Großklinsky**, dem Ersatz-Reservisten August **Mayer**, dem Wehrmann Karl **Brüstle**, dem Sergeanten Franz **Hemberger**, dem Unteroffizier d. L. Karl **Schnurr**, dem Gefreiten d. L. Hermann **Schnurr**, dem Sanitäts-Vizefeldwebel d. L. Johann **Diemer**, den Reservisten Daniel **Gutruf** und Rudolf **Doll**, dem Unteroffizier d. R. Ed. **Meisterhans**, dem Sanitäts-Unteroffizier August **Müller**, dem Gefreiten d. L. Joseph **Schöfers**, dem Musketier Hermann **Keller** und dem Gefreiten d. R. Friedr. **Rist**;

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 111: dem Gefreiten Rudolf **Diebold**, dem Tambour August **Gießler**, dem Feldwebel Emanuel **Gabriel**, dem Unteroffizier Ludwig **Binder**, dem Gefreiten Julius **Graf**, dem Reservisten Christian **Maier III**, dem Offizier-Stellvertreter Fritz **Schempp**, den Wehrmännern Andreas **Pfeiffer** und Karl **Mutter**, dem Vizefeldwebel Ludwig **Koch**, dem Reservisten Otto **Kübler**, dem Unteroffizier Joseph **Kienzler**, dem Gefreiten Hermann **Müller**, den Reservisten Karl **Schmid** und Franz Xaver **Bohler**, dem Wehrmann Karl **Krauß**, den Gefreiten Friedrich **Stadel**, Johann **Fischer** und Adolf **Flüge**, dem Unteroffizier Karl **Sauter**, den Gefreiten Jakob **Waibel** und Friedrich **Schaufler**, dem Reservisten Ludwig **Nagel**, dem Ersatz-Reservisten Gustav **Fahr**, dem Reservisten Karl **Schmidt**, dem Feldwebel Karl **Schobel**, dem Sergeanten Ludwig **Scherrer**, dem Unteroffizier Ernst **Martin**, den Gefreiten Karl **Engst** und Joseph **Hofmeier**, dem Unteroffizier Richard **Nihm**, dem Wehrmann Peter **Steinle**, den Reservisten Wilhelm **Weschenmoser** und Hermann **Klumpp**, den Wehrmännern Kilian **Schilling** und Max **Neuburger**, den Gefreiten Joseph **Jegler** und Ignaz **Bohl**, dem Unteroffizier Adolf **Dreher**, dem Gefreiten Konrad **Braunigger**, dem Reservisten Anton **Beil**, dem Sanitäts-Unteroffizier August **Winter**, dem Wehrmann Otto **Eble**, dem Unteroffizier Johann Georg **Dreher**, dem Reservisten Fridolin **Stroppel**, den Vizefeldwebeln Ernst **Helmlinger** und Joseph **Schuler**, den Offizier-Stellvertretern Julius **Steinke** und Karl **Jenke**, dem Vizefeldwebel Adolf **Scherer**, dem Feldwebel Albert **Müller**, dem Vizefeldwebel Joseph **Mayer**, dem Unteroffizier Gottfried **Witschel**, dem Wehrmann Karl **Mock** und dem Gefreiten Emil **Schwobentha**;

8. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 169: dem Musketier Heinrich **Schwedes**, den Reservisten Engelbert **Thoma**, August **Morlock**, Karl **Göring**, Otto **Voisin** und Jakob **Hartleb**, dem Vizefeldwebel Friedrich **Scharpf**, dem Musketier August **Wolff II**, den Gefreiten Paul **Jäger** und Isidor **Löwenstein**, dem Gefreiten d. R. Johann **Forster**, dem Hornisten Albert **Rieth**, dem Musketier Wilhelm **Schächner**, dem Gefreiten Wilhelm **Hanft** und dem Unteroffizier d. R. Philipp **Müller**;

9. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 170: dem Musikmeister Karl **Jahn**, dem Fähnrich Wilhelm **Sachs**, dem Offizier-Stellvertreter Richard **Wiedekind**, dem Musketier Robert **Landerer**, dem Unteroffizier Otto **Kasper**, dem Gefreiten Jakob **Meyer**, dem Unteroffizier Emil **Tröndle**, dem Reservisten Franz **Hofmann**, dem Musketier Fridolin **Mutter**, dem Fahnenjunker-Unteroffizier Otto **Meiß**, dem Gefreiten d. L. Georg **Auer**, dem Gefreiten Franz **Mellin**, den Musketieren Emil **Steipp** und Otto **Hauger**, dem Unteroffizier Thoedor **Anter** und dem Landwehrmann Fritz **Winter**;

Reserve-Dragoner-Regiment Nr. 8 (Kavallerie-Regiment 1): dem Dragoner Heinrich **Ripp**, den Gefreiten Friedrich **Blasi**, Fridolin **Roth**, Georg **Breithaupt** und Otto **Eberle**, dem Unteroffizier August **Kölmel**, dem Gefreiten Stephan **Mantel**, den Unteroffizieren Philipp **Weigold** und Johann **Hahn**, dem Gefreiten Karl **Dussner**, dem Dragoner Philipp **Gräble**, den Unteroffizieren Karl **Friedebach**, Theodor **Matz** und Anton **Bopp**, den Gefreiten Albert **Waßmer** und Gottlob **Träger**, den Dragonern Anton **Schlageter** und Theodor **Trenkle**, dem Offizier-Stellvertreter Karl Freiherrn **von Esebeck**, dem Unteroffizier Wilhelm **Katzenberger**, den Gefreiten Wilhelm **Christ** und Ludwig **Börsig**, dem Dragoner Franz **Butsch**, dem Unteroffizier Friedrich **Hoffmann** und dem Sergeanten Wilhelm **Herzberg**;

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 29: dem Wagenmeister Karl **Kuch**, dem Fahrer Friedrich **Wendel**, dem Unteroffizier Robert **Wagner**, dem Kanonier Otto **Honikel**, den Gefreiten Wilhelm **Rothweiler**, Friedrich **Treiber**, Richard **Spinner** und Alois **Schmidt**, den Kanonieren Joseph **Fuchs** und Gustav **Mohr**, dem Sanitäts-Unteroffizier Rudolf **Eckerle**, den Kanonieren Eugen **Frey** und Hermann Joseph **Geisel**, den Gefreiten Jakob Bernhard **Bratzel** und Friedrich **Freis**, dem Vizewachtmeister Joseph **Bräutigam**, den Unteroffizieren Leonhard **Josef** und August **Schlachter**, dem Wachtmeister Otto **Bellm** und dem Sergeanten Adam **Ebert**;

Fernsprech-Abteilung: dem Wachtmeister Albert **Schenk**, den Unteroffizieren Albert **Straus** und Friedrich **Kurz**, den Gefreiten Julius **Stelzer** und Franz **Kramb**, dem Telephonisten Hermann **Riedmüller**.

Erbsen

runde, gelbe und grüne Delik.

Erbsenmehl

sofort eine fertige Suppe

Maisschrot

Reformhaus **Neubert**
Kaiserstrasse 122.

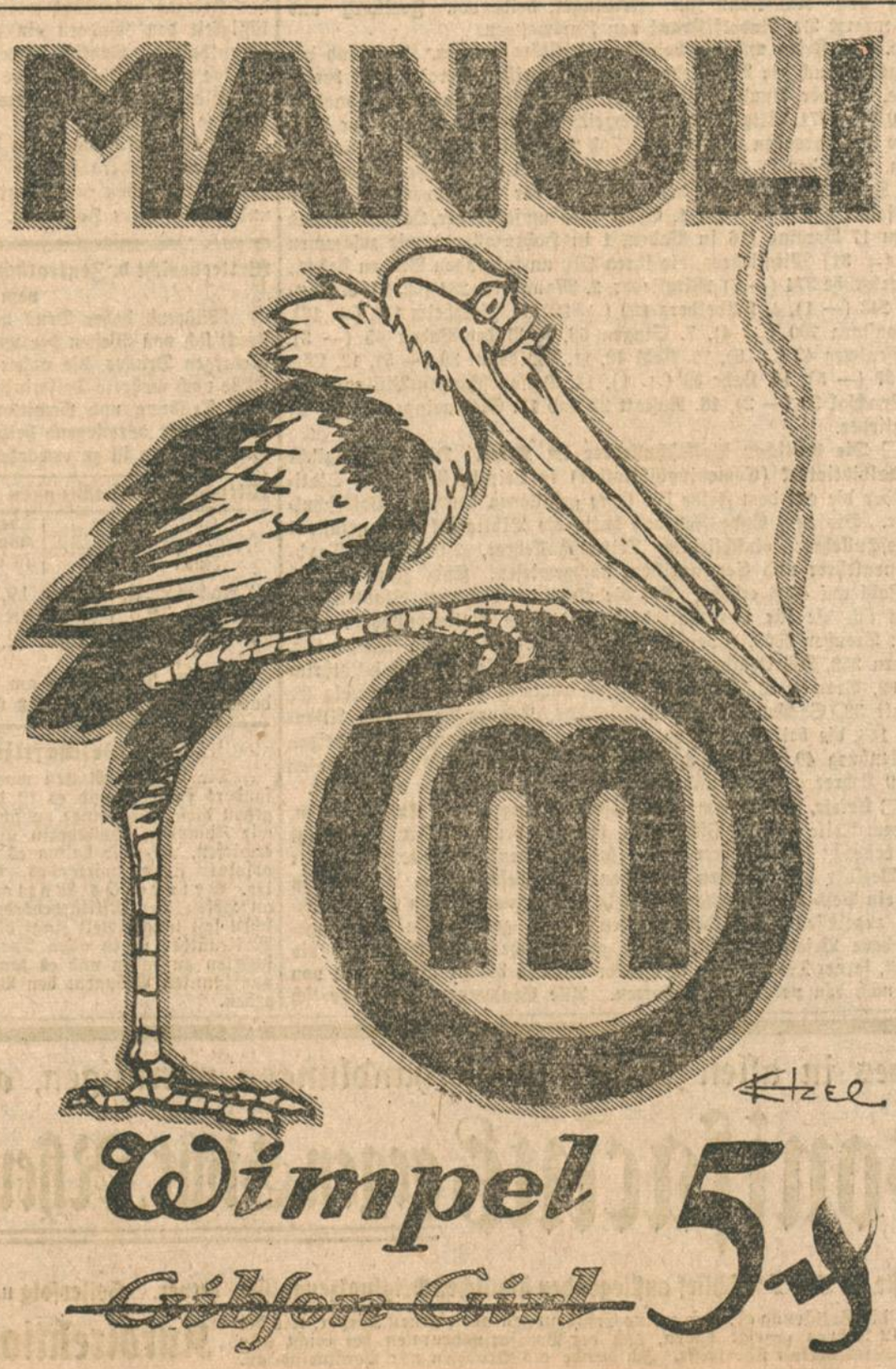
Zu verkaufen:
Sehr schöne Speisezwiebel,
in jedem Quantum, bei
Karl Metz, Feldgemüsebau,
2692a Linkenheim.

Wer leiht
rührigem Geschäftsmann, seit 30 Jahren am hiesigen Platze (Fabrikant eines zur Friedenszeit gern gekauften Artikels der Elektrizitätsbranche), zur Aufrechterhaltung seines Betriebes
Mk. 2000—3000
gegen 5% Zinsen? Angebote unter Nr. B18537 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Verloren
schwarze Ledertasche mit Schlüssel u. Geld von Sofienstr. bis Albstr. Abzugeben gegen Belohnung
B18552 Rheinstr. 105, 5. St.

Kleiner **Pritschenwagen** von 2 qm Ladefläche, ca. 10—15 Ztr. Tragkraft, ohne Federn, zu kauf. ges. Angebote unt. B18553 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Einige Fuhren 8190
Pferdedung
abzugeben. **B. Finkelstein,**
Rintheimerstraße 10.



Billige Lebensmittel.
Soweit Vorrat.

Obst u. Gemüse	Butter u. Käse
Holländer Blumenkohl Kopf 20 25 30 ₰	Stangen-Käse . Pfd. 85 ₰
Salat-Gurken Stück 20 25 30 ₰	Romadour-Käse Stück 48 ₰
Junge Erbsen . Pfund 28 ₰	Linko Camembert, vollfett Stück 35 ₰, 1.10
Gelbe Rüben . Bund 7 ₰	Edelblüten-Delikateß-Käse . . . Stück 12 ₰
Großer Weißkohl Kopf 20 25 30 ₰	Edamer Käse Pfund 1.30
Wirsingkohl Kopf 12 15 ₰	1/1 ganz Pfund 1.25
Kohlraben . . Bund 18 ₰	Frische Landeier Stück 15 16 ₰
Rote Johannisbeeren Pfund 18 ₰	Hartgeräuch. Rotwurst Pfund 1.30
	Frühstücks-Würstchen Dose, 6 Paar, 1.30

Frische **Landbutter** Pfund **1.58**
Harte **Salamiwurst** Pfund **2.90**

Rehrücken u. Keule in ganz Pfund **1.50**
Rehblätter Stück **2.75 3.— 3.50**

Feinster Himbeersaft in Raffinade ca. 1 Liter-Flasche **1.95**

8199
Geschwister
KNOPF.

Hypotheken, Erbschaften, Wechsel
werden zu günst. Bed. angekauft. Angebote unter Nr. B18298 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.2

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier
empfiehlt die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft und unerwartet nach langer, mit großer Geduld ertragener Leidenszeit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Helene Schünemann, geb. Riand

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Max Schünemann, prakt. Arzt.

Karlsruhe-Mühlburg, Kaiserallee 86, den 24. Juni 1915.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Juni, nachmittags 6 Uhr, auf dem Friedhof in Mühlburg statt. 8208

Blumenspenden und Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1 **Karlsruhe** Eingang Ritterstraße.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter in feuer- u. einbruchsicherem Stahlpanzergewölbe. 8057.4.2

Todes-Anzeige.

Am 18. Juni fiel auf dem Felde der Ehre in treuester Pflichterfüllung unser geliebter, einziger treuer Sohn

Ernst Ulrich von Harbou,

Königl. Oberleutnant (laut A. K. O. an seinem Todestage ernannt) und Regimentsadjutant 1. badischen Leibdragonerregiments No. 20,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Fliegerabzeichens,

im 26. Lebensjahre, im 6. seines glücklichen Soldatenlebens.

Er ruhe in Frieden!

Beisetzung in **Godesberg** wird noch bekannt gemacht. 2691a

Die tiefbetrübten Eltern,
gleichzeitig im Namen der Verwandten:
Oberstleutnant **Adolf von Harbou,**
Charlotte von Harbou, geb. Dresler.

Godesberg a. Rh., den 21. Juni 1915.

Gut erhaltenes
Knabenrad
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8202 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes, gutes Kind B18536

Hedwig

im Alter von 8 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern:
August Gebhardt, seit 9. August im Felde.
Frau **Lenchen Gebhardt,** geb. Hürster
und Kinder.

Karlsruhe, Gottesauerstr. 31, 2. St., den 23. Juni 1915.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Der Herr hat's getan. Hiob 1, 21.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Christina Walter, geb. Schickinger

sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Wiedemann, Melkerei.

Karlsruhe, den 24. Juni 1915. B18561

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 1/2 7 Uhr entschlief sanft und unerwartet unser lieber Gatte, Vater, Onkel und Großvater

Justinus Sandrock

Privatier

im Alter von 78 Jahren. Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 24. Juni 1915. B18559

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Klauprechtstraße 20.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass gestern abend 11 1/2 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel

Wilhelm Geiger

Werkaufseher a. D.

im Alter von 75 Jahren, an den Folgen eines Schlaganfalles, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Geiger Wwe., geb. Krepp
Katharina Kapp Wwe., geb. Geiger
Anna Brehme, geb. Geiger
Luise Gehris Wwe., geb. Geiger
Wilhelm Geiger
Mina Hindenach, geb. Geiger
Franz Brehme
Otto Hindenach.

Karlsruhe, Philadelphia, 24. Juni 1915.

Beerdigung: Samstag, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Luisenstrasse 75, II. 8206

Trauerbriefe und Danksagungskarten
werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Todes-Anzeige.

Tiefergriffen gebe ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigst geliebten Liebling

Helene Kull

im Alter von 8 Jahren zu der Schar seiner Engel abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Kull, Witwe,
Senta Kull.

Karlsruhe, den 24. Juni 1915.
Ostendstraße 8.

Beerdigung findet Samstag mittag 4 Uhr statt. B18549

Wer
etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.
Der
erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der
„Badischen Presse"
bekannt macht.

Gartenschlauch, 6—8 m lang, zu kaufen gesucht. B18548 Schützenstr. 38, III. rechts.

Herren- und Damenfahrrad Torpedofreil. (neu), billig zu verkaufen. Zirkel 13, 2. Stock. B18508

Ein noch gut erhaltener eiserner **Kochherd** ist billig abzugeben. B18556 Yorkstraße 32, 2. St.

Nähmaschine, gut nähend, 25 ℳ zu verkaufen. B18557 Zirkel 13, II.

Großer Hofhund auch als Zughund abzugeben. Näheres bei Buchleither, Kaiserstr. 85, H. 4. St. B18555.2.1

Stellen-Angebote.

Für ein Kolonialwarengeschäft nach auswärts wird ein zuverlässig.
Buchhalter od. Buchhalterin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wo? sagt unt. Nr. 2688a die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Eine Krankenkasse im badischen Schwarzwald mit etwa 3500 Versicherten sucht auf sofort während der Kriegsdauer einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen kautionsfähigen
Kassenbeamten,
der mit den Vorschriften der R.-V.-O. durchaus vertraut und völlig selbständig ist.
Kenntnis der allgemeinen Verwaltungsvorschriften, sowie praktische Erfahrung unbedingt erforderlich. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Anschluß der Befähigungsnachweise in Ur- oder beglaubigter Abschrift nebst Lebenslauf sind sofort zu richten unter Nr. 2682a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtiger, strebsamer und zuverlässiger **militärdienstfreier**
junger Mann
als Hilfs-Lagerverwalter, welcher im Kleineisen- und Metallwarenfache bewandert sein muß, von größerer Spezialfabrik, in der Nähe Badens, für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angaben über Militärverhältnisse und Lohnforderung befördert unter Nr. 2684a die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Gesucht
für Leitung von Essigfabrik und Kolon.-W.-Großhandlung fachkundiger militärfreier
Kaufmann
mit guten Empfehlungen.
Angebote unter Nr. 2687a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
gesucht.
Brown, Boveri & Co.,
8196.2.1 Ettlingerstraße 59.

Tüchtiger militärfreier
Reparatur-Schlosser
gegen hohen Lohn sofort
gesucht.
Reisevergütung nach Uebereinkunft.
Rhein.-Westf. Kohlensyndikat,
7687a Mannheim-Rheinau. 3.1

Küfer
sofort für dauernd gesucht.
8022.3.3 Kronenstr. 30.

Hausdiener
zur Aushilfe für ein Schwarzwald-Kurhaus sofort gesucht. 2.1
Kurhaus Wiedenfelsen,
Post Bühlertal. 2689a

Kaufmann,

selbständiger **Korrespondent,** diktatsicherer, gewandter Stilist, sucht entsprechenden Posten, fest oder aushilfsweise, hier oder auswärts, bei privatindustriellem Unternehmen, gleich welcher Branche, oder komm. oder staatlichem Institut, unter mäßigen Ansprüchen. Eintritt sofort. — Angebote unter Nr. B18546 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Ein tüchtiger
Maschinenarbeiter
für dreiseitige Hobelmaschine, sowie ein tüchtiger 8192*
Fräser
per sofort gesucht.
Markstahler & Barth,
Karlstraße 67.

Arbeiter
ein kräftiger findet bei hohem Lohne Stellung
Christian Riempp,
Kronenstraße 38. 8147

Jüngere tüchtige, zuverlässige
Köchin
für Restaurant und auswärts für sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 2690a in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1

Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren, welches sich in einem Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft auszubilden wünscht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Auch Mädchen von auswärts finden Berücksichtigung.
Kost u. Wohnung im Hause, nebst einem kleinen Anfangsgehalt. 2.1
Zu erfragen unter Nr. 8191 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Alleinmädchen
erfahrenes, auf 1. Juli zu kinderl. Ehepaar gesucht. Zeugnisse erforderlich. B18535.2.1
Weinbrennerstr. 13, Gartenvilla.

Mädchen, ehrliches, braves zu kl. Familie, 2 Personen, auf 1. Juli gesucht. B18534
Rankestr. 2, 2. St. rechts.

Suche auf 1. Juli ein **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und im Haushalt durchaus erfahren ist. Zeugnisse erforderlich. B18525
Werderstraße 20, 1. Stock.

Gesucht auf 1. Juli tüchtiges **Mädchen,** welches in besseren Häusern gedient hat.
B18554 Hebelstraße 13, III.

Ordentliche Frau
gesucht für Samstag nachmittag.
B18550 Kriegstraße 258, 2. St.

Selbständige 8189
Näherinnen,
welche schon auf Mützen gearbeitet haben, finden sofort Stellung.
Kaiserstraße 191, im Laden.

Mädchen gesucht sof. auf Militär-Mäntel.
W. Funschmacher,
B18302 Waldhornstr. 2, II.

Stellen-Gesuche.

Fräulein,
mit schöner Handschrift, sucht Anfangsstelle auf Büro. Angebote u. Nr. B18524 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Mann,
der schon 1 1/2 Jahr in einem Kolonialwaren-Geschäfte tätig war, sucht zur vollständigen Ausbildung Lehrstelle. Angeb. u. B18529 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Köchin,
die Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle sofort od. auf 1. Juli. Ansprüche bescheiden. Ang. u. 18532 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Mädchen, 16jährig, v. Lande, welches 2 Jahre gedient hat, sucht Stellung auf 1. Juli. Angebote unter Nr. B18212 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb. 2.2

Fleißige **Frau sucht Monatsstelle,** Weststadt. B18528
Lessingstraße 39, 1. Stock.

Vermietungen.

Einfamilienhaus
mit 7 Zimmer und reichl. Zubehör, nebst Garten, in feinster Lage, sofort billig zu vermieten oder zu verkaufen. 5776*
G. Bausback Söhne,
Wilhelmstr. 63.
Telephon 1040.

Schützenstr. 61, Stb. 4. St., ein gr. **Mansardenzimmer** mit Küche, Koch- u. Leuchtgas auf 1. August zu vermieten. Näheres daselbst. Seitenbau 2. St. lks. B18469.2.1

Neue 2 Zimmerwohnung
(Mühlburg) 7247*
mit reichl. Zugehör, ist Geibelstr. 9 IV, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. Tel. 1822.

Durlach, Bergwaldstr. 26
geräumige **4 Zimmer-Wohnung,** reichlich Zugehör, in freier Lage, wegen Versetzung auf 1. Oktober zu vermieten. B18551.2.1

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.
B18501.2.2 Augartenstr. 57, 3. St.

Schönes, gut möbliertes **Zimmer,** nach dem Garten gelegen, zu vermiet. Gartenstr. 52, part. B18506.10.5

In gutem, ruhigem Hause einfach möbliertes **Mansardenzimmer** an solides Fräulein oder Frau zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 8194 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Uhlandstraße 26, 4. Stock, lks., ist ein nettes, möbliertes **Mansardenzimmer** zu vermieten. B18541

Miet-Gesuche.

3 Zimmerwohnung
Nähe neuer Bahnhof zum 1. Okt. gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B18539 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

---

2 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. von Witwe mit erwachs. Tochter im Zentrum der Stadt gesucht.
Angeb. mit Preis u. Nr. B18526 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Für älteren Herrn werden 2 bis 3 Zimmer unmöbliert in ruhigem Hause zwischen Westend- u. Karl-Friedrichstraße auf 1. Oktober gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8186 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Möbliertes gemütliches
Zimmer
zu mieten gesucht. Angebot unter Nr. B18414 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.3

39 eigene Filialen.

Vor-Anzeige.

39 eigene Filialen.

Das Schuhwarenhaus R. Altschüler

aus **Mannheim,** welches im Jahre 1878 gegründet wurde und in vielen Städten eigene Geschäfte mit bestem Erfolg unterhält,

eröffnet

Donnerstag, den 24. Juni 1915 in **Mühlburg, Rheinstrasse 12,** ein

Schuhwarengeschäft

mit dem streng reellen Geschäftsprinzinp: der titl. Kundschaft nur das Beste und Gediegenste zu sehr billigen Preisen zu liefern. Wie in anderen Städten, hoffe ich auch hier in **Mühlburg** und **Umgebung** mir die Zufriedenheit und das Vertrauen des titl. Publikums zu erwerben. 8185

R. Altschüler, Mühlburg, Rheinstrasse 12.

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 39 eigene Filialen.

Mannheim, R 1 2/3
Mannheim, P 7, 20
Mannheim, Mittelstr. 53
Mannheim, Schwetzingerstr. 48
Mannheim, G 5, 14
Mannheim-Neckarau
Aalen
Aschaffenburg
Augsburg, Karlstr. D 47
Augsburg, Carolinenstr. D 66
Bamberg
Bruchsal
Bockenheim
Darmstadt
Frankfurt, Schnurgasse
Frankfurt, Bibergasse
Freiburg i. Br.
Fürth
Göppingen
Hanau a. M.
Heidelberg
Heilbronn a. N.
Kaiserslautern
Karlsruhe, Kaiserstraße 118
Karlsruhe, Kaiserstraße 161
Konstanz a. B.
Mainz, Gr. Bleiche
Mainz, Leich-Hof
Mülhausen i. E.
Nürnberg
Offenbach a. M.
Stuttgart
Straßburg i. E.
Schw. Gmünd
Wiesbaden
Worms
Würzburg, Kaiserstraße
Würzburg, Markt
Mühlburg.

Verkauf von Gefrier-Schweinefleisch.

Am nächsten Samstag, von morgens 7 Uhr ab, findet ein weiterer Verkauf von **Schweinefleisch** aus der Gefrieranlage des städt. Schlachthofes in den nachstehend verzeichneten Verkaufsstellen statt.

Das Fleisch wird in Mengen bis zu 3 Pfund an den einzelnen Käufer abgegeben; an Wirtschaften und Kostgebereien wird kein Gefrierfleisch verabfolgt.

Die Verkäufer dürfen ihren Kunden das Gefrierfleisch nicht zuschicken, sondern sind verpflichtet, dasselbe nur im Laden zu verkaufen.

Anderes Schweinefleisch darf an dem Tage, an welchem Gefrierfleisch zum Verkauf kommt, in der Verkaufsstelle nicht feilgehalten werden.

Mit Rücksicht auf die geringere Haltbarkeit des Gefrierfleisches empfiehlt es sich bei der heißen Witterung, dasselbe bald zu verwenden.

Der Preis für das Gefrier-Schweinefleisch beträgt:

mit Schwarte und Beilage, wie gewachsen,	**1.00 ℳ das Pfund.**
zugerichtet für alle Stücke	**1.10 ℳ das Pfund,**
Schmeer und Speck	**1.10 ℳ das Pfund.**

Verkaufsstellen:

Oststadt:

Hagner, Wilhelm, Metzgermeister, Georg-Friedrichstr. 18,
Hensel, Gebrüder, Filiale Ecke Rudolfstr. und Durlacher Allee.

Mittelstadt:

Schneider, Christoph, Metzgermeister, Kronenstr. 60,
Kiefer, Friedrich, Metzgermeister, Adlerstr. 11,
Gartner, Stefan, Metzgermeister, Waldstr.,
Schmidt, Christian, Metzgermeister, Douglasstr. 9,
Clauß, Heinrich, Metzgermeister, Amalienstr. 10,

Weststadt:

Burger, Adolf, Metzgermeister, Lessingstr. 53,
Steiger, Friedrich, Metzgermeister, Yorkstr. 34,
Bucher, Ferdinand, Metzgermeister, Körnerstr. 21,

Südweststadt:

Dauwalter, Jakob, Metzgermeister, Roonstr. 7,
Hensel, Heinrich, Filiale Augustastr. 13,
Reichert, Ludwig, Metzgermeister, Gartenstr. 31,

Südstadt:

Ludwig, Jakob, Metzgermeister, Wilhelmstr. 34,
Abe, Franz, Metzgermeister, Winterstr. 30,
Scheuer, Heinrich, Metzgermeister, Wilhelmstr. 28,
Mößner, Ludwig, Metzgermeister, Marienstr. 34,

Beiertheim:

Wittmer, Johann, Metzgermeister, Breitestr. 78,

Mühlburg:

Einsele, Friedrich, Metzgermeister, Rheinstr. 24,
Geiger, Friedrich, Metzgermeister, Hardtstr. 28,

Rüppurr:

Fischer, Karl, Metzgermeister, Rastatterstr. 9,

Wochenmarkt auf dem Marktplatz:

Hensel, Gebrüder, Metzgermeister,
Heinkel, Adolf, Metzgermeister,

Wochenmarkt auf dem Gutenbergplatz:

Bucher, Ferdinand, Metzgermeister.

Außer dem Verkauf von Gefrierfleisch an Samstagen in den oben bekanntgegebenen Verkaufsstellen findet von Samstag ab ein solcher Verkauf auch in dem Freibanklokal des städt. Schlachthofes statt, und zwar alle **Werktage von morgens 7—11 Uhr.** 8187

Karlsruhe, den 24. Juni 1915.

Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Kriegsfreiwillige! Ausbildungspersonal!

Beim **II. Ersatzbataillon Infanterie-Regiment 112 in Villingen** werden jederzeit Kriegsfreiwillige eingestellt. **Mindestalter 17 Jahre.** Einwilligung des gesetzlichen Vertreters bei Minderjährigen erforderlich. 2679a

Das Bataillon stellt außerdem

ehemalige Unteroffiziere als Ausbildungs-Personal ein. **Felddienstfähigkeit nicht erforderlich.**

Meldung unter Vorlage der Militärpapiere an das Bataillon.

II. Ersatz-Bataillon 112, Villingen.

Ia. Hektographen-Masse

billigst zu haben in der

Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.

Malsch.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Malsch versteigert an nachgenannten Tagen folgende Holzsorten und zwar im Bergwald am

Montag, den 28. Juni 1915,

kommen Holzsorten:

4 Tannenabschnitte II. Kl.,
4 Tannenabschnitte III. Kl.,
1 Forlenabschnitt II. Kl., 200 Tannenstämme IV., V., VI. Kl., 800 Tannenstangen I., II., III. Kl. und einige Loose Schlagraum;

am Mittwoch, den 30. Juni 1915

im Hardtwald, Holzsorten: 100 Eichstämme IV., V., VI. Kl., 2 Buchstämme IV. Kl., 2 Buchstämme V. Kl., 3 Kirschbäume V. Kl., 2 Pappelstämme IV. Kl., 1 Forlenstamm I. Kl. und 6 Forlenstämme II. Kl.

Zusammenkunft am 1. Tage vormittags 9 Uhr beim Rathause und am 2. Tage vormittags 9 Uhr beim Bahnhof in Malsch. 2680a

Malsch, den 23. Juni 1915.

Das Bürgermeisteramt:
Deubel.

Königsbach.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Mittwoch, den 30. Juni d. Js., nachm. 3 Uhr,** im Farrenhof einen sehr schweren Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Königsbach, den 23. Juni 1915.

Gemeinderat:
Fraenkle. 2678a

Holzversteigerung

des Forstamts St. Blasien: Mittwoch, den 30. Juni 1915, vormittags 9 Uhr, im Felsenkeller in St. Blasien, links der Alb: 2800 Ster Brennholz, 14 Ster Nutzschichtholz; **Donnerstag, den 1. Juli 1915, vormittags 9 Uhr,** im Felsenkeller in St. Blasien, rechts der Alb: 1600 Ster Brennholz, 50 Ster Nutzschichtholz. Losauszüge durch das Forstamt. 2683a

Leinöl, Leinölfirniß

in allen Quantitäten zu kaufen **gesucht.** 2683a

Gebrüder Katzauer
Telephon 194. — Bruchsal.

Speisekartoffeln

20 Ztn. zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. B18542 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer liefert sofort 6 Zentner **gute Eßkartoffeln?**
Angebote unt. Nr. B18527 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

12 Postkarten von 2 Mk. an. B18470
Photogr. Meess, Schützenstr. 61.

Fleischverkauf

findet Samstag, den 26. Juni statt, von **mittags 1 Uhr** an, à Pfd. 1 ℳ.
Wilhelm Neck,
B18533.2.1 Nuitsstr. 20.

Gutes Tafelschmalz

per Pfund **1.40** Mk., bei 10 Pfund **1.35** Mk., zu haben bei B18540
Karl Stickel, Sternbergstr. 2.

Großer Posten 7517

Zigarren

billigst abzugeben.
Herrenstraße 11, Sths.

Zahle höchste Preise für getragene **Kleider, Schuhe** usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. B18328.3.3
M. Friedenberg, Zähringerstr. 28.

Verloren

auf dem Wege durch den Hardtwald wurde Samstag zum Schützenhaus eine **silb. Damenuhr** m. klein. Kette. Abzug. geg. gute Belohnung. B18548 **Bürgerstraße 6,** 4. St.

Mk. 25 000.—

gegen erstes Recht bei 5% Verzinsung aufzunehmen **gesucht.**

Gefl. Angebote unter Nr. B18506 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Damen-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B18533 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Herren- und Damen-Fahrrad

sehr billig abzugeben. B18513
Zähringerstr. 37, 1. Stock.

Zu verk.: Damenrad ℳ 38.—, Herrenrad ℳ 42.—.
B18545 **Adlerstr. 4,** Laden links.

Nähmaschine neu billig zu verkaufen.
B18184 **Uhlandstraße 20,** II.

Gartenschlauch,

Gummi, fahrbar, bill. zu verkaufen.
8201 **Kaiserstraße 81.**

Habe 400 neue

Jute-Säcke

abzugeben 8204

A. H. Rothschild,
Kaiserstraße 167.

Größere Posten gebrauchter

Mehl-, Zucker-, Hafer-, Salz- und Kleiensäcke

haben abzugeben. Angebote erbeten an **Hug & Berg,**
2693a.2.1 **Freiburg i. Br.**

Neue Herren und Damen

Schuhe

billig abzugeben. 8200.2.1
Scheffelstraße 64.

Hund

(Airedale-Terrier) zu verkaufen.
2677a **Ettlingen,** Leopoldstr. 38.

Verglasungen

von **Schaukasten, Schaufenstern** und **Fensterscheiben,** sowie die damit verbundenen **Reparaturen** besorgen schnell und billigst. 7968

G. Bausback Söhne

Fabrik mod. Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen.

Wilhelmstr. 63, Telephon 1040.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate, diätetische Mittel I. Ranges für Gesunde und Kranke, ein

Jungbrunnen für jedermann,

verhindern die Bildung von Darmgiften, regeln völlig unschädlich Verstopfung, Magen- und Darmkatarrhe, erleichtern die Altersbeschwerden.

Viele Aerzte bevorzugen Dr. Klebs Yoghurt-Präparate.

45 Y.-Tabl. = Mk. 2.50; mit Glycobakter-**Glycinjocur-Tabl.** = Mk. 3.—; **Y.-Ferment, garantiert wirksam,** ausreichend für **90 Lt.** Y.-Milch = Mk. 2.50. 544J.4.4

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern; wenn nicht erhältlich, auch direkt portofrei vom **Chem. Bakteriol. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München,** Goethestr. 25. Prospekte und Proben kostenlos.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Lebensmittel.

Soweit Vorrat!

Obst u. Gemüse		Fischwaren	
Kirschen	Pfund 25 ₰	Schöne große Salzheringe	Stück 9 ₰, 12 Stück 1.00
Stachelbeeren	Pfund 18 ₰	Makrelen in Tomaten Ds.	55 ₰
Grüne Bohne	Pfund 38 ₰	Heringe i. Tomaten Dose	55 ₰
Kohlrabi	Bund 18 ₰	Oelsardinen Dose	95 65 40 ₰
Gurken	Stück 20 25 30 ₰	Kräuter-Anchovis Dose	70 ₰
Zitronen	Stück 12 und 15 ₰		
Rhabarber	Pfund 8 ₰		

Himbeersaft, garant. rein per Flasche 1.75 u. 95 ₰	**Zitronen-Most,** naturrein per Flasche 1.30 u. 75 ₰
Zitronen-Most in Feldpost-Packung . Flasche 85 ₰	

Kolonialwaren		Butter und Käse	
Reis Ia	Pfund 70 ₰	Tafelbutter	½ Pfund 88 ₰
Grünkern, ganz und gemahlen	Pfund 80 ₰	Palmbutter „Wizemann"	Pfund 1.20
Schnitt-Makkaroni ungefärbt	Pfund 70 ₰	Palmin	Pfund 1.20
Eierstifte, ungefärbt	Pfd. 80 ₰	Emmentaler Schweizerkäse	Pfund 1.35
Nudeln, ungefärbt	Pfd. 80 ₰	Edamerkäse	Pfund 1.25
		Stangenkäse	Pfund 85 ₰

Eisbonbon	¼ Pfund 25 ₰
Zitronen-Brause-Pulver	10 Pack 95 ₰

Hermann TIETZ.